

SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 1 – Ausgabe 5 – Juli 2022

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & MISSION VON SRI SATHYA SAI

Wo auch immer ihr sein mögt und was auch immer ihr tut, betrachtet euch als Werkzeuge des Göttlichen und handelt auf dieser Basis. Ihr müsst nicht ein ganzes Jahr warten, um Gurupūrnima zu feiern. Behandelt jeden Augenblick eures Lebens als für die Hingabe an den Herrn bestimmt. Dies ist der Weg, um das Göttliche immer und überall zu erfahren. Das ist wahre Göttliche Vision (Sakshatkara). Dient allen und liebt alle. glaubt fest daran, dass das Göttliche in jedem ist, und handelt ständig nach dieser Überzeugung. Nur durch ständiges Üben könnt ihr diese heilige Haltung entwickeln. Füllt euch mit Selbstvertrauen und Mut. Macht euer Leben zu einer vollständigen Hingabe an das Göttliche, das die wahre Quelle all dessen ist, was ihr seid und was ihr habt.

Sri Sathya Sai Baba, 7. Juli 1990



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT BHAGAWAN
SRI SATHYA SAI BABA ANLÄSSLICH VON GURUPŪRNIMA

INHALT

Das Gute hier und jetzt sehen.....	3
Sucht den Guru in euch.....	7
Gott existiert - es gibt Gott.....	11
Der Guru zeigt uns den Weg zur Wahrheit und zu Göttlicher Glückseligkeit.....	13
Meine Reise zu dem Sai in mir, dem ewigen Gefährten	18
Das Ziel spirituellen Lebens	22
Erkenne den Himmel in dir	26
Liebe in Aktion	27
Zone 3: Australien, Fidschi, Neuseeland.....	29
Ein gesegneter und denkwürdiger Tag	30
Sais ideale Junge Erwachsene	33
Reflexionen Junger Erwachsener	35
Beiträge von Kindern	37
Veranstaltungen und Websites	39



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 1 | Issue 5 | July 2022

ISSN 2831-6908 (Online) ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2022 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy, Published by: Sri Sathya Sai International Organization
sathyasai.org

LEITARTIKEL ZU GURUPŪRNIMA VON DR. N. REDDY

Das Gute hier und jetzt sehen

Mit Liebe, Dankbarkeit und Ehrfurcht widmen wir diese spezielle Gurupŕnima Ausgabe unserem Guru, Bhagawan Sri Sathya Sai Baba. Er ist Jagat Guru, der universelle Lehrer; Sadguru, der wahre Lehrer; Gurunām Guru, der Lehrer der Lehrer; und Parama Guru, der göttliche Lehrer. Wir sind gesegnet und glücklich, dass der Avatar dieses Zeitalters als unser Guru kam, um uns das Guri - das Ziel - zu zeigen. Er hat uns gezeigt, dass das Ziel dieses Lebens darin besteht, die eigene angeborene göttliche Natur zu erkennen und zu manifestieren - und auch zu sehen, dass dieselbe Göttlichkeit alles, überall und für immer durchdringt.

Wie in Seiner Ansprache vom 30. Juli 1996 verkündet, ist alles Brahman; jedes Atom, jede Zelle und jeder Augenblick in der Schöpfung ist göttlich. Swami sagt, es sei törricht, Gott anderswo an geheimnisvollen, weit entfernten Orten zu suchen - wir sollten immer danach streben, Gott überall und in allen Dingen zu sehen, denn es gibt nichts anderes als Gott. Die Göttlichkeit ist hinter dem Schirm der Maya verborgen, und die unwirkliche, manifestierte Welt vor dem Schirm täuscht uns. Der Schirm, der die Wahrheit verbirgt, ist der Schleier der Unwissenheit oder Maya. Swami versichert uns jedoch, dass Er uns die Wahrheit hinter dem Schleier, nämlich die Göttlichkeit selbst, offenbaren wird, wenn wir mit absolutem Glauben an Ihm festhalten und ohne Unterbrechung mit Ihm gehen.

Die vier spirituellen Qualifikationen

Um in der Lage zu sein, mit Swami zu gehen, müssen wir in Seinen Fußstapfen gehen und Seine Lehren in unserem Leben praktizieren. In der Sūtra Vāhinī hat Swami die vier Qualifikationen aufgezählt, die für Brahma Vidya oder das Höchste Wissen von Brahman notwendig sind.

Die erste Qualifikation ist Unterscheidung (Viveka), um das Wirkliche vom Unwirklichen, das Vergängliche vom Ewigen unterscheiden zu können. In dieser Publikation teilt einer der Devotees seine Erfahrung aus einem Drama mit, das vor Swami aufgeführt wurde und in dem König Janaka darüber nachdachte, was die Realität sei: „Ist dies real oder ist das real?“ Wir sollten immer diese Unterscheidung treffen, um an der Wahrheit festzuhalten und das Vergängliche, das Ephemere, das Unwirkliche zu verwerfen.

Die zweite Qualifikation ist Losgelöstheit (Vairāgya). Sobald wir erkennen, was unwirklich ist, sollten wir uns vom Unwirklichen lösen und uns an das Wirkliche binden. Deshalb müssen wir uns von der unwirklichen Welt lösen und uns an Gott, unsere wahre Wirklichkeit, binden. In diesem Magazin beschreibt ein anderer Devotee, wie er erkannte, dass diese Welt unwirklich ist, und dann Loslösung von den Objekten der Sinne entwickelte und sich nur noch auf die Verwirklichung der Wahrheit konzentrierte.

Die dritte Qualifikation ist die Reihe der Sechs Tugenden (Shat Sampatti). Sobald

wir uns von weltlichen Objekten gelöst haben und an Gott gebunden sind, sollten wir Shat Sampatti oder sechs primäre Tugenden entwickeln.

Die erste ist Sama, die Kontrolle des Geistes. Der Geist ist sowohl für die Knechtschaft als auch für die Befreiung verantwortlich. Während der Dasara-Feierlichkeiten 1976 hielt Swami eine Reihe von neun Vorträgen über den Geist, die als Buch mit dem Titel „Der Geist und seine Geheimnisse“ veröffentlicht wurden. In diesen Vorträgen beschrieb Swami detailliert, wie man den Geist kontrollieren kann, indem man Meditation übt, Gottes Namen wiederholt, hingebungsvolle Lieder singt und Gott verehrt.

Die zweite Tugend ist Dama, die Beherrschung von Körper und Sinnen. Swami sagt, dass ein spirituell Suchender den Körper beugen sollte - das heißt, den Körper benutzen, um anderen zu dienen. Er sollte auch die Sinne bessern und die Sinne für den richtigen Zweck einsetzen: Gutes sehen, nichts Böses sehen; Gutes hören, nichts Böses hören; Gutes denken, nichts Böses denken; Gutes sprechen, nichts Böses sprechen und Gutes tun, nichts Böses tun - das ist der Weg zu Gott

Die dritte Tugend ist Uparati, das Zurückziehen von Sinnesobjekten. Dieser Aspekt wird in der Bhagavad Gītā wunderschön beschrieben, wo Lord Krishna sagt: „So wie die Schildkröte ihre Gliedmaßen zurückzieht, wenn sie einer möglichen Gefahr begegnet, sollte sich ein spiritueller Sucher auf der Suche nach der Wahrheit in ähnlicher Weise von Sinnesobjekten zurückziehen.“ Wir sollten ständig abwägen, ob unsere Handlungen nützlich (Shreyomarg) sind und uns zu Gott führen, oder ob sie vergnügungssüchtig (Preyomarg) sind und uns von Gott wegführen.

Viertens: Titiksha, Nachsicht. Swami hielt am 25. Mai 2000 einen wunderbaren Vortrag darüber, dass Nachsicht die edelste Tugend für einen Menschen auf dem spirituellen Weg ist. Swami selbst war das größte Beispiel für Nachsicht, die Er sein ganzes Leben lang in seinen Handlungen demonstrierte.

Die fünfte Tugend ist Shraddha, unerschütterlicher Glaube. Swami sagt, dass man unerschütterlichen Glauben an die Schriften, an den Guru und vor allem an sich selbst haben sollte - Selbstvertrauen. Absoluter, unerschütterlicher Glaube ist auf dem spirituellen Weg entscheidend. Im Shirdi Avatar bat Baba die Menschen, die Ihn besuchten, häufig um die Gaben (Dakshina) des Glaubens und der Geduld (Shraddhā und Saburī), und auch im Partī Avatar betonte Swami die Bedeutung von Glaube und Liebe (Shraddhā und Prema).

Die letzte der sechs Kardinaltugenden ist Samādhāna, Gleichmut - alles als ein Geschenk oder Segen Gottes zu betrachten. Man sollte in allen Gegensatzpaaren, denen man begegnet, freudig sein: Freude und Schmerz, Lob und Tadel, Gewinn und Verlust, Ehre und Unehre, Erfolg und Misserfolg. Wenn wir diese freudige Einstellung unter allen Umständen haben, werden wir alles als Seinen Segen (Prasad) annehmen.

Die vierte Qualifikation für Brahma Vidya ist intensive Sehnsucht nach Befreiung oder Selbstverwirklichung (Mumukshatvam). Wenn man diesen echten spirituellen Hunger entwickelt, wird er einen sicher zum Ziel führen. Sri Ramakrishna Paramahansa betonte, dass, wenn man eine intensive Sehnsucht nach Gott hat, das Ziel automatisch gesichert ist. Er sagte, man solle eine intensive Sehnsucht nach Gott haben, wie ein Ertrinkender beim letzten Atemzug. Er

zeigte anhand eines Beispiels, wie man Gott durch intensives Gebet und durch das Weinen vor Schmerz nach Ihm sehen kann. Einmal fragte ich Swami: „Was ist Hingabe?“ Er antwortete: „Wenn du eine intensive Sehnsucht nach Gott hast, bedeutet das, dass du Hingabe hast.“ Diese intensive Sehnsucht nach göttlicher Liebe ist wirklich ein Geschenk Gottes. Sie kann nur durch die Gnade Gottes erlangt werden und ist der königliche Weg zur Selbstverwirklichung.

Die göttliche Liebe ist der königliche Weg

Die göttliche Liebe ist der königliche Weg zu Gott. So wie der Mond nur durch Mondlicht gesehen werden kann, kann Gott, der Liebe ist, nur durch Liebe erfahren werden. Swami sagt: „Liebe ist Gott, Gott ist Liebe, lebe in Liebe.“ Er ermutigt uns auch: „Beginne den Tag mit Liebe, verbringe den Tag mit Liebe, beende den Tag mit Liebe - das ist der Weg zu Gott.“ Im Gegensatz zur weltlichen Liebe ist die göttliche Liebe bedingungslos, rein, selbstlos und unveränderlich.

Wie sollten wir Gott lieben? Es ist wesentlich, auf einen Punkt ausgerichtet zu sein. Swami fordert uns auf, unseren Fokus niemals von dem gewählten Guru oder den spirituellen Praktiken abzuwenden. Zweitens rät er uns, Gott Vorrang zu geben. Wenn wir SAI in unserem Leben wollen, sollten wir Swami an erster Stelle haben, alle anderen als nächstes, und ich (mich selbst) zuletzt. Er ermahnt uns, Gott mit unserem ganzen Herzen, unserem Geist, unserer Seele und unserer Kraft zu lieben. Das bedeutet, dass wir uns Gott vollständig hingeben und Vollzeit-Devotees werden, keine Teilzeit-Devotees!

Wie nähren wir diese Liebe? Es ist wichtig, ständig in der Gegenwart Gottes zu sein. Zunächst sollten wir den absoluten Glauben haben, dass Gott allgegenwärtig ist. Wenn wir uns bewusst sind, dass Er immer gegenwärtig ist und über uns wacht, dann werden wir Angst vor der Sünde haben (Pāpa Bhīti) und das Richtige tun, was Ihm gefällt (Daiva Prīti). Der große Heilige Bruder Lawrence, ein Karmelitermönch, übte sich darin, jeden Augenblick und zu jeder Zeit in der Gegenwart Gottes zu sein, selbst wenn er als Koch in einem Kloster diente. So war er immer in Gemeinschaft mit Gott.

Zweitens ist es wichtig, keine Fehler bei anderen zu finden, sondern die eigenen Fehler zu erkennen und zu versuchen, sie zu korrigieren, um die göttliche Liebe zu nähren. Swami erwähnte, dass ein weiterer Weg, diese Liebe zu fördern, darin besteht, mit gleichgesinnten Menschen zusammen zu sein, die Gott lieben, Gott dienen und es lieben, Seine Herrlichkeiten zu singen und Ihn zu preisen (Satsang).

Selbstverwirklichung durch Liebe in Aktion

Liebe in Aktion ist Dienst. Swami betont, dass der Dienst am Menschen ein Dienst an Gott ist. Dienst an Tieren, Pflanzen und der Natur bedeutet, die Göttlichkeit in allem und überall zu erkennen. Die Mitglieder der SSSIO dienen den Gemeinden liebevoll, indem sie den Bedürftigen Nahrung, Unterkunft, Wasser, Kleidung, Bildung und medizinische Versorgung zur Verfügung stellen. Der Dienst bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, Gott in jedem Menschen zu sehen und lässt uns erfahren, dass der Geber Brahman ist, der Empfänger Brahman ist, und der Akt des Dienens ebenfalls Brahman ist. Alles ist

Brahman. Solche Erfahrungen läutern das Herz und befreien uns von unseren Egos. Dienen kann auch eine freundliche Geste sein, ein Lächeln, ein Schulterklopfen, süße und liebevolle Worte, edle Gedanken und Gebete für andere. Eine weitere wunderbare Art, dem Herrn zu dienen, besteht darin, seine Botschaft und Liebe an alle weiterzugeben, und einer der wichtigsten Dienste ist es, jemanden näher zu Gott zu führen.

Der größte Dienst

Als Antwort auf meine Frage sagte Swami einmal, dass der größte aller Dienste darin bestehe, sich selbst als Gott zu erkennen. Unsere wahre Natur zu finden, zu

erkennen, dass wir Brahman, der Atman, sind, ist der größte Dienst. Wenn wir erkennen, dass wir göttlich sind, dann erfahren wir, dass alles, überall göttlich ist.

Swami sagt, dass die beste Gabe an Ihn (Guru Dakshina) zu Gurupūrnima darin besteht, sich selbst als den Guru zu erkennen. Wir können dies erreichen, indem wir unsere Unwissenheit loswerden, indem wir die erforderlichen Qualifikationen erwerben, die im ersten Aphorismus über Brahman (Brahmasūtras) erwähnt werden, und in göttlicher Liebe leben.

Dann SEHEN wir GOTT HIER UND JETZT!

Jai Sai Ram.



GÖTTLICHE REDE

Sucht den Guru in euch

Alle Sterne sind Brahman; die Sonne ist auch Brahman;

Der Mond ist Brahman; Wasser ist Brahman;

Der Himmel ist Brahman; der Aufenthaltsort von Lord Vishnu ist Brahman;

Die Mutter ist Brahman; der Vater ist Brahman;

Reichtum ist Brahman; Autorität und Herrschaft sind Brahman;

Alle Geschöpfe sind Brahman; das Individuum ist Brahman;

Geburt ist Brahman; Nahrung ist Brahman;

Der Tod ist Brahman; die Hausfrau ist Brahman;

Alle Handlungen sind Brahman; der Körper ist Brahman;

Die gesamte Natur ist Brahman; das Leben ist Brahman;

Alles ist Brahman; diese Versammlung ist Brahman;

Sai, der diese Wahrheit verkündet, ist Brahman.

(Telugu-Gedicht)

*Der Baum, der aus dem Erdreich wächst,
kehrt zum Erdreich zurück;*

*Die Schöpfung, die aus Brahman entsteht,
wird zu Brahman;*

*Aber für die Augen sieht es ganz anders
aus;*

*Das ist das Wunder dieser geheimnisvollen
Welt.*

(Telugu-Gedicht)

Verkörperungen von Brahman, dem Höchsten Selbst

Wenn ein Samen in die Erde gesät wird, sprießt er als Keimling und wächst mit der Zeit zu einem großen Baum heran. Die Zweige, Blätter, Blüten und Früchte erscheinen alle als voneinander verschieden. Auch wird jeder Teil für einen bestimmten Zweck verwendet. Doch alle sind nur unterschiedliche Formen des Erdbodens, aus dem sie hervorgegangen sind.

Ein Mann, der von weitem ein Seil sieht und vermutet, dass es sich um eine Schlange handelt, schreit vor Furcht. Bald darauf kommt jemand und versichert ihm, dass da nicht eine Schlange, sondern ein Seil ist. In dem Moment, wo er erkennt, dass das, was er als Schlange gefürchtet hat, nur ein Seil ist, wird er seine Angst los. Während all dieser Phasen war das Seil immer bloß ein Seil.

Dieses Seil ist Brahman. Aber der unwisende Mensch nimmt diese Welt (Jīveshvara Prakriti) als Schlange wahr, bis ein Weiser (Jñāni) kommt und ihm sagt, dass es keine Schlange, sondern nur ein Seil ist, und ihm so die Wahrheit offenbart, dass das, was er als Natur sieht, in Wirklichkeit Brahman ist. Alles, was man im gesamten Universum sieht, ist eine Manifestation von Brahman. Mancher argumentiert: „Wo ist Brahman, und was sind wir, unbedeutende menschliche Wesen? Wie können wir dem allumfassenden Brahman gleich sein?“ Das ist nicht richtig. Ihr seid das allmächtige, alles durchdringende Brahman. Aufgrund eurer weltlichen Sichtweise erkennt ihr die Wirklichkeit nicht. Ihr trennt euch vom Göttlichen. Alles, was ihr seht, ist Brahman. Die Suche nach Gott als etwas von euch Verschiedenes ist eine Täuschung. Aber diese Wahrheit ist für den Menschen nicht so leicht zu erkennen.

Wenn man den Ozean, seine endlosen Abfolgen von Wellen und den Schaum auf den Wellen betrachtet, scheint alles voneinander getrennt zu sein. Aber in Wahrheit sind sie alle eins. Das Wasser in den Wellen und in den Schaumkronen kommt aus demselben Ozean und hat dieselben Eigenschaften. Genauso entspringen aus dem unendlichen Ozean von Sat-Cit-Ānanda (Sein-Bewusstsein-Glückseligkeit) zahllose Lebewesen als Wellen.



Füllt eure Sichtweise mit Liebe

Verkörperungen des göttlichen Ātma! Wenn ihr eure Wahrnehmung mit Liebe erfüllt, wird euch die gesamte Schöpfung göttlich erscheinen.

Das Universum erscheint euch als ein Sammelsurium von Vielfalt, aber in Wirklichkeit gibt es keine Vielfalt. Keiner macht sich die Mühe, die Einheit zu entdecken, die der Vielfalt zugrunde liegt.

In jedem menschlichen Wesen sind sowohl die Göttlichkeit als auch das Māyā-Prinzip (die Illusion) immanent. Wenn wir uns über

diese Göttlichkeit und Māyā schlau machen, erscheinen fünf Aspekte: Sat, Cit, Ānanda, Rūpa und Nāma (Sein, Bewusstsein, Glückseligkeit, Form und Name). Sat-Cit-Ānanda ist die Form von Brahman. Rūpa und Nāma stellen das Māyā-Prinzip dar, das nur scheinbar, aber nicht wirklich ist.

Auf dem Ozean ist der Wind die Ursache der Wellen. Auf dem Ozean von Sat-Cit-Ānanda lässt die mächtige Kraft von Māyā die unzähligen Lebewesen entstehen. Der Wind ist also Māyā, die Wellen sind die Individuen, und der Ozean ist Sat-Cit-Ānanda. Daher sind die Individuen, die aus dem Ozean von Sat-Cit-Ānanda hervorgegangen sind, Manifestationen des Göttlichen. Sobald wir diese Wahrheit erkennen, werden wir göttlich. Wer Brahman kennt, wird zu Brahman (Brahmaiva Brahmaiva Bhavati). Heute werden wir von der Vielfalt der Namen und Formen mitgerissen. Sat-Cit-Ānanda koexistiert mit Māyā (der Illusion). Diese Māyā wird jedoch allmählich verschwinden, so wie die Wellen entstehen und wieder im Ozean verschwinden. Was geboren wird, ist dazu bestimmt zu vergehen. Es ist die Natur des Körpers geboren zu werden und zu sterben. Jenseits von Geburt und Tod ist Brahman. Daher bedeutet Brahman Unendlichkeit und Weite, und es ist allgegenwärtig. Brahman ist überall, und es gibt nichts in dieser Welt, was nicht Brahman ist. Da der Mensch aus Unwissenheit nicht in der Lage ist, diese Wahrheit zu verstehen, gerät er in unzählige Schwierigkeiten.

Die Trinität und die drei Gunas

Die wahre Bedeutung von Guru ist „einer, der die Dunkelheit der Unwissenheit vertreibt“. Eine andere Bedeutung des Wortes Guru ist „einer, der jenseits von

Eigenschaften (Gunas) und Formen ist, nämlich das Höchste Selbst (Brahman)“. Wenn dieses Selbst in euch ist, wo ist dann die Notwendigkeit, jemanden zu suchen, der euch lehrt? Ein Lehrer, der andere lehrt, hat selbst einen Lehrer gehabt. Derjenige, der keinen Guru über sich hat, ist der wahre Guru. Die Sanskrit-Strophe, die den Guru als Brahma, Vishnu, Maheshvara und als Parabrahman anruft, wird falsch interpretiert. Der richtige Ansatz ist, Brahma, Vishnu und Maheshvara als den Guru zu betrachten. Diese drei werden durch die drei Gunas (Eigenschaften) symbolisiert: Brahma ist Rajas, Vishnu ist Sattva und Shiva ist Tamas. Der gesamte Kosmos wird durch die drei Gunas gebildet. Die drei Gunas sind auch im Menschen vorhanden. Die Trinität ist in der Form der drei Gunas in jedem menschlichen Herzen vorhanden.

Ihr seid also euer eigener Guru. Ihr braucht ihn nicht woanders zu suchen. Die so genannten Gurus von heute versuchen, am Gurupūrnima-Tag einige Mantras zu vermitteln und Geldopfer als Guru-Dakshina zu erhalten. Das Mantra wird ins Ohr geflüstert, und die Handfläche wird für eine Abgabe ausgestreckt. Das ist nicht das richtige Symbol für einen Guru. Was ist Guru-Dakshina? Sich selbst als Guru zu erkennen, ist wahres Guru-Dakshina. Ihr seid für euch selbst der Guru.

Alles Potenzial ist in euch. Dies wird durch das Gāyatrī Mantra „Om Bhūr Bhuvah Svah“ gezeigt. Bhūr bezieht sich auf die materielle Welt (Materialisation), Bhuvah ist die Lebenskraft, die belebt (Schwingung) und Svah repräsentiert das Wissen „Prajñānam Brahma“ und wird als Strahlung bezeichnet. All diese drei, Materialisation, Schwingung und Strahlung, sind in uns. Deshalb brauchen wir uns um nichts zu sorgen. Unsere Aufgabe ist es, edle

Aktivitäten zu unternehmen, die für andere hilfreich sind.

Ihr müsst immer eure innewohnende Göttlichkeit spüren, die auch in jedem andern vorhanden ist. Wenn ihr jemandem helft, müsst ihr fühlen, dass der die Hilfe Anbietende Brahman ist und dass der Empfänger der Hilfe ebenfalls Brahman ist. Der große Weise Vyāsa sagte, dass die Essenz aller Schriften (Purānas) lautet: „Helft immer, verletzt nie.“ Helft also allen, denn anderen zu helfen bedeutet, uns selbst zu helfen. Die Veden erklären: „Wenn ihr jemanden respektiert und ihm Ehrerbietung erweist, erreicht dies Gott (Sarva Jīva Namaskārah Keshavam Pratigacchati).“

Folgt Swami, um diese Kräfte zu erhalten

Verkörperungen des göttlichen Ātma! Lange Zeit habt ihr falsche Wege beschritten, die voller Zweifel und Verwirrung waren und zu einem turbulenten Leben führten. Der Hauptgrund dafür ist, dass ihr euch selbst als separates Individuum (Vyashti) betrachtet. Die Wahrheit ist, dass ihr nicht Vyashti seid. Ihr seid ein Teil von Samashti (der Gesellschaft). Diese Gesellschaft ist ein Teil von Srishti (der Schöpfung). Jenseits der Schöpfung ist Pushti (die kosmische Energie). Parameshti (das Höchste Selbst, Gott) transzendiert auch diese Energie. Ihr seid all dies als Verkörperung des Göttlichen. Ihr müsst von einem Individuum (Vyashti) zur Verwirklichung des Selbst (Parameshti) gelangen.

Alle sind Manifestationen des Göttlichen. Keiner ist höher oder niedriger. Ihr werdet euch fragen, ob ihr jemals die Kräfte erlangen könnt, die Swami besitzt. Folgt mir. Ihr werdet diese Kraft zwangsläufig erlangen. Sie sind latent in euch vorhanden. Aber ihr seid euch dessen nicht bewusst. Ihr wollt

Glückseligkeit erfahren. Wenn ihr Swami wirklich folgt, werdet ihr entdecken, dass die Glückseligkeit in euch ist. Und das ist noch nicht alles. Ihr werdet diese Glückseligkeit überall um euch herum finden, wohin ihr auch geht. Ihr seid die Verkörperung der Glückseligkeit. Ihr könnt diese Glückseligkeit nicht in der physischen Welt finden. Alles ist eine Reflexion des inneren Wesens, das vollständig in euch ist. Betrachtet euch jederzeit und in allen Situationen als Brahman. Dadurch werdet ihr eins mit dem Göttlichen.

Richtet euren Geist auf Gott und ihr werdet die Glückseligkeit des Göttlichen erfahren. Aus diesem Grund gibt euch Swami von Zeit zu Zeit Ratschläge, was ihr tun und was ihr vermeiden solltet. All dies geschieht nicht um Meinetwillen, sondern zu eurem Besten, um euch dazu zu bringen, den Weg der Gottverwirklichung einzuschlagen, um euch die höchste Wahrheit über Brahman zu lehren und um euer geheiligtes Leben zu einem idealen Leben zu machen.

Die hinter der Bildfläche verborgene Realität

Jeder sollte danach streben ein idealer Mensch zu werden. So wie Gott ein ewiger Zeuge ist, sollte jeder Mensch ein Zeuge sein, denn niemand kann die hinter der Bildfläche verborgene Realität sehen. Die Ursache (Kāraṇa) ist hinter der Bildfläche und die Wirkung (Kārya) ist vor der Bildfläche. Erkennt also diese Beziehung zwischen Ursache und Wirkung, und bringt euer Leben zur Erfüllung. Verkörperungen der Liebe, stellt euch vor, wie glücklich jeder sein würde, wenn die ganze Welt von diesem reinen, erhabenen und heiligen Ideal erfüllt wäre. Zeigt niemandem gegenüber Hass. Wenn ihr jemanden

vernachlässigt oder missachtet, erreicht das auch Gott (Sarva Bhūta Tiraskārah Keshavam Pratigacchati).

Erkennt, dass Gott euer Lehrer ist. Er ist der oberste Lehrer. Wenn ihr einen solchen allumfassenden Guru habt, warum solltet ihr euch dann nach anderen Gurus umsehen? Alle sind Kinder Gottes, alle sind Funken derselben Göttlichkeit, und alle sind Verkörperungen des Göttlichen, wie es in der Bhagavad Gītā steht. Es gibt keinen Ort, an dem es kein Brahman gibt. Die Wissenschaftler sagen, dass der Kosmos von atomarer Energie durchdrungen ist. Der Vedānta sagt, dass Gott das Kleinste im Kleinen und das Größte im Großen ist. Gott ist überall. Alles ist atomare Energie. Also ist auch alles Brahman. Daher, ihr Verkörperungen der Liebe, macht euch keine Sorgen. Besinnt euch auf Gott. Es gibt nichts anderes zu tun. Dadurch erhaltet ihr alles, und das führt zur Vereinigung mit Brahman.

Shraddhā und Bhakti

Shirdi Sai Baba bat die Devotees, die ihn besuchten, gewöhnlich um zwei Rupien als

Opfergabe (Dakshina). Die zwei Rupien symbolisierten den Glauben (Shraddhā) und die Hingabe (Bhakti), die beiden Eigenschaften, die Er von den Devotees erwartete. Das Zusammenwirken dieser beiden Eigenschaften ist für den spirituellen Fortschritt unerlässlich. Nur dann wird die Glückseligkeit erblühen, so wie eine Pflanze aus dem Samen sprießt.

Gebt ab heute alle Unterschiede auf und konzentriert euch auf die Verwirklichung von Brahman. Alle sind Verkörperungen von Brahman. Zu gegebener Zeit werden alle diese Wahrheit erkennen, wenn sie die engstirnigen Unterscheidungen hinter sich lassen. Es ist jedoch nicht so einfach, dieses Gefühl der spirituellen Einheit zu entwickeln, das braucht ständige Übung. Wenn ihr Gottes Anweisungen folgt, werdet ihr mit Sicherheit Göttlichkeit erlangen. Die wichtigste Voraussetzung ist, Gottes Liebe zu erlangen, dann wird alles andere folgen.

Sri Sathya Sai Baba, 30. Juli 1996

GÖTTLICHE REDE

Gott existiert - es gibt Gott

Das kraftvolle Mantra aus fünf Buchstaben

An diesem Gurupūrnima-Tag beabsichtige ich nicht, euch ein Ashtakshari- (aus acht Buchstaben) oder Pancakshari-Mantra (aus fünf Buchstaben) zu geben, das auf dem Namen einer bestimmten Gottheit basiert.

Ich fordere euch auch nicht auf, irgendeine Upanishad, die Gītā oder die Brahma Sūtras zu studieren.

Es gibt eine einfache Aussage aus fünf Buchstaben (auf Englisch „God-Is“, auf Telugu దేవుడున్నాడు De-vu-du-nna-du), Gott existiert. Macht diese Aussage zu eurem Rettungsanker.

Wenn ihr das immer wieder rezitiert, darüber nachdenkt, danach handelt und es an andere weitergebt, indem ihr in die Glückseligkeit dieser Erfahrung eintaucht, werdet ihr den größten Beitrag zum Wohl der Welt leisten. (Swami rezitierte ein Gedicht über die Herrlichkeit von Gottes Schöpfung, um „Devudunnadu“ zu beweisen).

Betrachtet dieses Mantra als die Botschaft für den heutigen Gurupūrnima-Tag und verkündet es unter allen Umständen und an allen Orten mit der ganzen Überzeugung und Kraft, die ihr aufbringen könnt. Wenn ihr euer Vertrauen an diesem Glauben festigt, kann die Welt wahrlich zu einem Paradies auf Erden werden. Dieses Mantra wird zu einer ultimativen, mächtigen Waffe (Brahmāstra), um mutig allen Problemen und Schwierigkeiten zu begegnen. Durch die Verbreitung dieses Mantras werden wir die Liebe zu Gott und die Furcht vor Sünde unter den Menschen fördern. Unter allen anderen Mantras ist „Devudunnadu“ das mächtigste Mantra. Größer noch als die Kraft eines Mantras oder Yantras ist die Kraft eines reinen Herzens (Citta Shuddhi). Euer Glaube muss aus dem Herzen kommen, da ist nämlich der Sitz des Göttlichen.

...Spirituelle Praktiken formen den Charakter eines Menschen. Der Charakter entscheidet über das Schicksal, gut oder schlecht. Charakter wird durch beständiges gutes Handeln aufgebaut. Das Handeln wiederum beruht auf den Gedanken und Absichten eines Menschen. Deshalb hängt

das Glück oder Unglück von unseren eigenen Gedanken ab; hegt also immer gute Gedanken. Sobald ein Gedanke im Geist auftaucht, sollte man prüfen, ob er richtig oder falsch ist, ob er der Gesellschaft nützt oder schadet. Handeln sollte erst nach einer solchen Überprüfung erfolgen. Es wäre falsch, irgend jemandem für unser Unglück verantwortlich zu machen. Verantwortlich für unsere Not sind allein unsere Gedanken und Handlungen. Nur wenn man reine Gedanken hegt, hat man ein Anrecht auf Gottes Gnade.

Macht dieses Mantra mit den fünf Buchstaben zu eurem ständigen Begleiter und stärkt damit euren Glauben an Gott. Das wird zu gegebener Zeit zur Gottverwirklichung führen. Der unerschütterliche Glaube an dieses Mantra „Devudunnadu“ wird die Kraft des Ātma (Ātma-Shakti) fördern und höchste Glückseligkeit gewähren. Es dürfen keine Zweifel aufkeimen. Vertrauen ist unerlässlich, um irgendetwas im Leben zu erreichen. Ohne Vertrauen können selbst gewöhnliche Dinge im Leben nicht vollbracht werden.

Entwickelt von heute an Vertrauen auf Gott, engagiert euch im Dienst an der Gesellschaft und gestaltet euer Leben sinnvoll und hilfreich für die Bedürftigen und Notleidenden. Denkt daran, dass ihr Gott dient, wem auch immer ihr dient. Dies ist Meine Segnung für euch alle.

Sri Sathya Sai Baba, 21. Juli 1986

“GOD IS”

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Der Guru zeigt uns den Weg zur Wahrheit und zu Göttlicher Glückseligkeit

Ich besuchte Prasanthi Nilayam erstmals im Juli 1987 anlässlich Gurupūrnima. Für spirituelle Sucher ist dies der

verheißungsvollste Tag, um unserem göttlichen Meister die Ehre zu erweisen, der gekommen ist, uns zu führen:

Asatomā Sat Gamaya - Vom Unwirklichen zum Wirklichen

Tamasomā Jyotir Gamaya - Von der Dunkelheit zum Licht

Mrityormā Amritam Gamaya - Vom Tod zur Unsterblichkeit

Damals wusste ich jedoch nicht, wie wichtig dieser Tag ist. Dennoch, als ich den ersten Darshan von Bhagawan Sri Sathya Baba empfang, wusste ich, dass ich endlich, nach langer Suche, meinen wahren Meister und Führer gefunden hatte. Ein flüchtiger Blick sagte mir, dass Er mich zu dem führen könnte, wonach ich mich in meiner Seele sehnte - die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit und die Erfahrung der universellen Liebe.

Bei allem, was Er sagte und tat, richtete Swami den Kompass nach innen. Für die moderne, von der Technologie geprägte Welt bedeutet WWW das World Wide Web. Swami würde uns jedoch raten, „im Inernet zu surfen, nicht im Internet!“ Für spirituelle Aspiranten, die von göttlichem Wissen geleitet werden, bedeuten die drei W in seinen Worten: Arbeit (Work), Anbetung (Worship) und Weisheit (Wisdom). Diese drei Worte definieren die drei Säulen der Sathya Sai Organisation: Karma Yoga, Bhakti Yoga und Jñāna Yoga.

Das Wort „Idee“ bedeutet wörtlich „das, was man sieht“. Das bedeutet, dass die menschlichen Ideale nicht nur moralische Prinzipien sind, sondern göttliche Wahrheiten, die durch das innere Auge der Seele gesehen werden können.

Dienst, Karma Yoga

Am Eingang des Sri Sathya Sai Super Specialty Hospital in Puttaparthi steht ein Spruch in Sanskrit: „Paropakarātham Idam Shaīram“ (Der Zweck dieses Körpers ist es, anderen zu dienen). Für Swamis Mahasamādhī wurden aus der Vielzahl Seiner Lehren nur vier Worte ausgewählt und eingraviert, um uns daran zu erinnern, dass Seine Organisation vor allem für den Geist des liebenden Dienens steht:

LIEBE ALLE – DIENE ALLEN

Das weltweite Ausmaß, zu dem sein Werk im Stillen gewachsen ist, ist verblüffend und beispiellos in der Geschichte der Menschheit. Inspiriert von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, verbreitet die SSSIO weiterhin seine universelle Botschaft der

reinen Liebe und des selbstlosen Dienstes in 111 Ländern außerhalb Indiens.

Anbetung, Bhakti Yoga

Einer von Swamis Lieblings-Bhajans erklärt die Kraft der Hingabe:

Hari Bhajana Binā Sukha Shānti Nahī

Hari Nāma Binā Ānanda Nahī

Prema Bhakti Binā Uddhāra Nahī

Guru Seva Binā Nirvana Nahī

Ohne Gesang zum Herrn gibt es keinen Frieden oder Glück.

Ohne Seinen Namen zu preisen, gibt es kein Gefühl der Glückseligkeit.

Ohne Liebe und Hingabe werden wir niemals frei sein.

Ohne Dienst an Ihm kann es keine Erlösung geben.

Sri Sathya Sai Zentren auf der ganzen Welt führen wöchentlich gemeinsam hingebungsvolles Singen durch, um die Verehrung für Gott zu fördern. Er lehrte uns, unsere Hände zu benutzen, um allen zu dienen, und unsere Lippen, um Gott in allen Formen zu preisen.

Erleuchtung, Jñāna Yoga

Die dritte Säule der Organisation ist darauf ausgerichtet, den Geist zu erleuchten. Um uns dabei zu helfen, hat Swami eine mehr transformative Art der Ausbildung geschaffen.

EDUCARE

Sathya Sai EDUCARE wurde treffend als der Veda des 21. Jahrhunderts beschrieben, der der modernen Welt von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba offenbart wurde. EDUCARE ist die lateinische Wurzel des englischen Wortes Education, abstammend vom Wort „educere“ (lat.), was

„hervorbringen, offenbaren“ bedeutet. Das Ziel von EDUCARE ist, den verborgenen Schatz menschlicher Werte hervorzu- bringen: Wahrheit, Rechtes Handeln, Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit - Sathya, Dharma, Shānti, Prema, und Ahimsā.

Menschliche Werte sind die göttlichen Ideale, die als Leuchttürme unser Leben leiten sollen. Das Wort „Ideal“ stammt von dem griechischen Wort „Idee“ ab, das von dem großen griechischen Philosophen Platon in das philosophische Denken eingeführt wurde. Das Wort „Idee“ bedeutet wörtlich „das, was man sieht“. Das bedeutet, dass die menschlichen Ideale nicht nur moralische Grundsätze sind, sondern göttliche Wahrheiten, die durch das innere Auge der Seele gesehen werden können. Swami gab uns die ideale Version der Erziehung und machte sie mit EDUCARE zu unserer Realität.

Während ich in alle Säulen Seiner Organisation eintauchte, reiste ich so oft wie möglich von Griechenland aus zu göttlichen Begegnungen mit Ihm. Bhagawan Baba erkannte die Bedeutung der antiken griechischen Philosophie, die die Grundlage des westlichen philosophischen Denkens ist. In Interviews fragte Er oft griechische Devotees und mich persönlich nach dem Vater der griechischen Philosophie. „Wer war der Guruji von Alexander dem Großen?“ Wir antworteten: „Aristoteles, Swami.“ Er fuhr dann fort: „Wer war der Guruji von Aristoteles?“ „Platon, Swami.“ „Und wer war der Guruji von Platon?“ „Sokrates, Swami!“ Als Er „Sokrates“ hörte, war Swami glücklich und zufrieden. Er liebte und schätzte Sokrates sehr.

Erkenne dich selbst

Eines Tages sagte er uns: „Sokrates ist nicht die richtige Aussprache. Die richtige

Aussprache ist So-crat-is.“ Wir waren alle sehr überrascht, denn das ist tatsächlich die richtige Aussprache auf Griechisch: „So-crat-is“. Und dann führte Swami weiter aus: „Sein Name offenbart Seine Identität: So bedeutet Er, Krat bedeutet Schöpfer. Er ist der Schöpfer, Er ist göttlich!“ Und Er fuhr fort: „Sokrates war derselbe wie Ich, aber in einer anderen Zeit. Er lehrte junge Studenten die gleiche grundlegende Frage wie Ich es tue: Erkenne dich selbst. Ninnu Nīvu Telusuko. Frag immer: Wer bin ich? Wer bin ich?“

Dann werdet ihr die Antwort erkennen: „Ich bin nicht der Körper, Ich bin nicht die Sinne, Ich bin nicht der Geist. Ich bin der Meister des Körpers, Ich bin der Meister der Sinne, Ich bin der unsterbliche Atman!“ Sokrates war völlig losgelöst von den Sinnen. Er hatte kein Körperbewusstsein. Er war sich seiner göttlichen Natur voll bewusst. So starb Sokrates, mit seinem Geist völlig auf Gott ausgerichtet, und er erreichte die vollständige Vereinigung mit Ihm. Deshalb liebte Swami ihn so sehr.

Wahrheit, Güte und Schönheit

Swami hat uns in vielen Interviews gefragt: „Was war die Essenz von Platons Lehren?“ Trotz unserer griechischen Herkunft konnten wir nicht antworten, als Er diese Frage zum ersten Mal stellte. Dann gab Swami selbst die Antwort: „Die Essenz von Platons Lehren war Wahrheit, Güte und Schönheit: Satyam, Shivam, Sundaram.“ Swamis Biographie trägt den Titel „Satyam, Shivam, Sundaram“. Einfach so zeigte Er mit drei einfachen Worten die Einheit zwischen der griechischen Philosophie und Sais Lehren.

Im November 1996, während der Feierlichkeiten zu Bhagawans 71. Geburtstag, führten die griechischen Devotees im Pūrnacandra Auditorium ein Drama auf. Das

Drama trug den Titel „Die Erzählungen von Janaka“.

König Janaka war ein Karma-Yogi, der sich dem Dienst an seinem Volk verschrieben hatte. Obwohl er mit der Verantwortung und den Pflichten eines Königs belastet war, blieb er von der Welt losgelöst und fest auf den spirituellen Weg und auf das Endziel, die Selbstverwirklichung, ausgerichtet. Das Drama bestand aus drei Geschichten, die aus Bhagawans göttlichen Reden ausgewählt wurden. Diese Geschichten beschrieben die Sehnsucht des Königs Janaka nach der Wahrheit und seine Begegnungen mit drei großen Weisen der alten Zeit: Vashishtha, Shuka, und Ashtāvakra.

Swami nannte unsere Gruppe immer Drama Boys, und überschüttete uns mit besonderen Segnungen während der Proben. Er besuchte uns täglich im Pūrnacandra Auditorium, um die Proben zu überwachen, Ratschläge zu geben und uns in jedes Detail einzuführen. In dem Drama gab es zwei weibliche Rollen, die eine war die Königin, die Frau von König Janaka, und die andere war Mutter Sītā, die Frau von Shrī Rāma. Allerdings hatte Swami strikte Anweisung gegeben, dass nur Jungen alle Rollen in dem Stück spielen sollten. Und so wurden die beiden weiblichen Rollen von Swami selbst zwei Jungen in der Gruppe zugeteilt. Einer der beiden war ich. Ich erhielt die Rolle der Sītā! Zuerst konnte ich das nicht schätzen, später sollte es sich als einzigartiger Segen für mich herausstellen.

Da Swami täglich in die Pūrnacandra-Halle zu kommen pflegte, hatten wir die Möglichkeit, ihn zu jedem kleinen Detail zu fragen, um Klarheit in unserem Verstand zu bekommen. Wir überprüften alle Reden von Swami über das Stück sowie andere Bücher, aber wir konnten nirgends den

Namen der Frau von König Janaka finden. Also beschlossen wir eines Tages, Swami danach zu fragen: „Swami, bitte nenne uns den Namen von König Janakas Frau.“ Dann wurde Swami sehr ernst. Er schloss Seine Augen, als ob Er eine Verbindung mit dem Tretā Yuga herstellen wollte, Tausende von Jahren in der Vergangenheit. Wir warteten sehnsüchtig auf Seine Antwort. Dann öffnete Swami Seine Augen, schaute uns schelmisch an, und sagte mit einem breiten Lächeln: „Der Name von König Janakas Frau war... Frau Janaka!!!“

Am nächsten Tag kam er zu meinem Freund, der die Rolle der Königin spielte, und fragte ihn: „Wie geht es Ihnen, Frau Janaka?“ Während ich mich neidisch nach Seiner Aufmerksamkeit sehnte, antwortete Swami sofort. Mit demselben spielerischen Lächeln fragte Er mich: „Wie geht es Ihnen, Mrs. Rāma?“ Das war der göttliche Humor von Sai!

In der ersten Geschichte des Dramas kehrt König Janaka sehr müde in seinen Palast zurück. Er sitzt auf seinem Thron, und vor ihm steht ein Tisch voll von Köstlichkeiten. Die Königin, die an seiner Seite sitzt, massiert ihm zärtlich die Füße. König Janaka schläft ein und hat einen seltsamen Traum. In diesem Traum hat er sein Königreich verloren und wandert erschöpft und hungrig durch einen Wald. Dort trifft er auf drei Räuber, die Mitleid mit ihm haben und ihn einladen, mit ihnen ihr Essen zu teilen. Bevor er Gelegenheit hat, einen Bissen zu nehmen, erscheint ein Tiger. Erschrocken schreien sie: „Tiger! Tiger! Rennt um euer Leben!“

Ist Dies wirklich oder Ist Das wirklich?

In diesem Moment wacht Janaka auf, voller Angst. Er schaut sich um und findet sich auf

einem bequemen Sofa sitzend wieder, mit einem Tisch voller köstlicher Speisen und die Königin massiert ihm zärtlich die Füße. Er verfällt in Trance, und fragt sich laut: „Ist Dies wirklich oder ist Das wirklich? Ist Dies die Wahrheit oder ist Das die Wahrheit?“ Verwundert fragt die Königin: „Wovon redet Ihr, mein König? Was wollt Ihr wissen, Mahārāja?“ Aber König Janaka antwortet nicht; er fragt weiter: „Idi Nijama? Adi Nijama? Ist Dies real oder ist Das real?“

Die besorgte Königin ruft die Minister, aber niemand versteht das Dilemma des Königs, der sich immer wieder fragt: „Ist dies wahr oder ist das wahr?“ Sie versuchen, ihn wieder in seinen normalen Zustand zu versetzen, ohne Erfolg. Schließlich beschließen sie, den großen Weisen Vashishta zu rufen, den Lehrmeister der Familie. Als Vashishta eintrifft, sieht er den König in dieser Trance, und mit seiner yogischen Vision versteht er die Tiefe seines Dilemmas.

Dann sagt er zu ihm: „König Janaka! Das Leben während des Tages ist ein Tagtraum; während der Nacht ein Nachtraum. Beides sind Illusionen. Idi Nijamu Kadu, Adi Nijamu Kadu. Dies ist nicht wahr, das ist nicht wahr. Du allein bist wahr! Das Selbst, das als reines Bewusstsein sowohl im Traum- als auch im Wachzustand präsent ist, ist die einzig wahre Realität. Die Welt verändert sich ständig; das Selbst allein ist real und unveränderlich. Nur das Selbst existiert, und Er ist Brahman, der Eine ohne ein Zweites.“ Jede Interaktion, jeder Moment mit Swami erinnert uns daran, die Illusion, in der wir leben, zu hinterfragen und der göttlichen Realität nachzugehen, die Eins ohne ein Zweites ist (Ekameva Advitīyam Brahma). Dies ist nicht wahr, das ist nicht wahr. Du allein bist wahr! Das Selbst, das als reines Bewusstsein sowohl

im Traum- als auch im Wachzustand präsent ist, ist die einzig wahre Realität. Die Welt verändert sich ständig; das Selbst allein ist real und unveränderlich. Nur das Selbst existiert, und Er ist Brahman, der Eine ohne ein Zweites.“

Jede Interaktion, jeder Moment mit Swami erinnert uns daran, die Illusion, in der wir leben, zu hinterfragen und der göttlichen Realität nachzugehen, die Eins ohne ein Zweites ist (Ekameva Advitīyam Brahma).

Geschenk des Gurus - Brahmānandam

Meine Suche nach dem Geschenk des göttlichen Wissens führte mich zu meinem Guru Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, an jenem verheißungsvollen Gurupūrnima Tag. Über 35 Jahre in Seiner Gegenwart und Seiner Organisation haben mir das wertvollste aller Geschenke gegeben: das Einssein mit meinem Guru, um göttliche Glückseligkeit, Brahmānandam, zu erfahren.

Jai Sai Ram!

George Bebedelis, Griechenland

George Bebedelis ist Direktor des Institute of Sathya Sai Education of South Europe (ISSE-SE) und Co-Vorsitzender des SSSIO Education Committee. Er diente als Präsident des National Council der SSSIO in Griechenland und hat einen umfassenden Hintergrund in der Sathya Sai Erziehung, da er über viele Jahrzehnte hinweg von Swami geführt wurde.

Herr Bebedelis wurde geboren und lebt in Athen, Griechenland. Er hat ein Diplom in Maschinenbau an der Nationalen Technischen Universität von Athen, ein Diplom in Pädagogik und einen Master-Abschluss in Geschichte und Philosophie an der Nationalen Universität von Athen. Er unterrichtet Maschinenbau an einer berufsbildenden Sekundarschule in Athen.



ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Meine Reise zu dem Sai in mir, dem ewigen Gefährten

ICH WAR IN MEINEN 20ern, ALS ICH DURCH EINE TIEFE SPIRITUELLE ERFAHRUNG AUFGEWECKT WURDE.

Meine Erziehung hatte mir ein solides moralisches Fundament gegeben, aber ich wusste nichts über Spiritualität. Ich hatte ein abstraktes Verständnis davon, dass die objektive Welt unwirklich und nicht existent war, aber ich wusste nichts über Gott und hatte auch sonst nichts, woran ich glauben konnte. Ich war sorglos und zufrieden, aber auch orientierungslos.

Eines Tages, als ich eine Straße überquerte, hatte ich das seltsame Gefühl, dass ich aufgehört hatte zu atmen. Ich stand wie erstarrt mitten auf der Straße, hatte aber keine Angst um meine persönliche Sicherheit. Mein Verstand schloss daraus, dass ich tot sei. Der Verstand, der noch funktionierte, brachte den Körper über die Straße und setzte ihn auf eine Bank. Ich erinnere mich, dass ich auf der anderen Straßenseite eine Wiese mit einer Pappelallee in

der Ferne sah und fand, dass es das Schönste war, was ich je gesehen hatte. Mein Verstand stand still, während mein Herz ein Gefühl von Frieden und tiefer Liebe empfand.

Dann kehrte der Atem zurück. Aber der Geist war in einem Zustand der Stille, als ob sein Motor stehen geblieben wäre. Etwa eine Woche lang blieb ich in diesem Zustand. Der Körper brauchte weder Schlaf noch Nahrung, er führte alle Bewegungen eher aus Gewohnheit als aus Notwendigkeit aus. Ich wachte nach etwa zwei Stunden Schlaf auf und lernte oder hörte Musik, bis ich zur Arbeit gehen musste. Irgendwann wurde alles wieder „normal“. Aber ich habe diese Zeit nie vergessen - ein Gefühl von „no-mind“ und ein Gefühl von Zufriedenheit, Frieden und Glück. Während dieser Zeit des veränderten Bewusstseins konnte ich immer noch meine tägliche Routine ausführen. Alles lief perfekt ab, ohne meine Planung, Kontrolle und Sorgen.

Die objektive Welt (Jagat) ist unwirklich und existiert nicht, und das Missverständnis, sie sei real, muss aufgegeben werden. Die Einsicht, dass die Vorstellung der objektiven Welt eine Überlagerung der Realität durch unseren Geist ist, ist spirituelle Weisheit (Jñāna).

Sūtra Vāhinī, Strom von Aphorismen über Brahman

Aber leider befriedigte mich das „normale“ Leben nicht mehr. Ich wurde mir bewusst, wie sinnlos mein Leben war. Ich spürte, dass es keinen Verlust geben

würde, wenn ich aufhörte zu existieren. Ich beschloss, dass ich einen Lehrer brauchte, der mir helfen konnte, einen Sinn in all dem zu finden. Ich besuchte viele Kirchen; ich

genoss den Frieden, den sie boten. Ich besuchte ein Zen-Meditationszentrum und fühlte mich dort wie zu Hause. Ich erhielt ein Bild von Shakyamuni Buddha und begann, täglich vor diesem Bild zu meditieren.

Einmal besuchte ich zufällig eine Person, die an ihrer Wand das Bild eines Mannes mit einem orangefarbenen Gewand und einer Afrofrisur hängen hatte. Ich war neugierig und erkundigte mich, ob es von diesem Soul-Musiker irgendwelche Alben gäbe. Der Besitzer lachte und teilte mir mit, dass der „Soul-Musiker“ Sri Sathya Sai Baba sei. Er lud mich ein, das Sri Sathya Sai Zentrum zu besuchen. Es war eine seltsame Erfahrung - es schien, als würden sie nur einige Rituale wiederholen, ohne viel zu verstehen. Aber ich fühlte mich zufrieden, friedlich und entspannt. Ich ging immer wieder hin.

Dann las ich „Der Heilige Mann und der Psychotherapeut“ von Dr. Samuel Sandweiss, und ich wusste sofort, dass alles, was darin erzählt wurde, wahr war. Ich lernte das Gāyatṛī-Mantra und begann, es vor der Meditation und während des Tages zu rezitieren. Ich betrachtete Buddha immer noch als meinen Lehrer und Führer. Bis ich eines Tages, während ich in Frieden saß, das schöne Bild des Shakyamuni Buddha genoss und ein inneres Gespräch mit ihm führte, einen Moment der Einsicht hatte. Ich konnte das sehr klare Bild eines Buddhas sehen, der in diesem Augenblick lebte und den ich in Prasanthi Nilayam besuchen könnte. Ich war fest davon überzeugt, dass Sri Sathya Sai der Buddha selbst war. Es war so absolut klar.

Starker Duft von Jasmin

Ich hatte nicht das Geld, um nach Indien zu fahren. Stattdessen nahm ich an einem Sai-

Jugend-Sommercamp in Südeuropa teil. Als das Camp zu Ende war, blieb ich zurück, um beim Aufräumen zu helfen. Als ich eine Straße entlangging, die zu einem Parkplatz führte, mit großen Grasflächen an den Seiten der Straße und einer Allee mit majestätischen Bäumen, nahm ich einen starken Jasminduft wahr. Er konnte nicht von den Räucherstäbchen in der Halle stammen, und es waren auch keine Kinder da, die mir einen Streich spielten. Der Geruch war von gleichbleibender Intensität und änderte sich auch nicht bei Windböen. Endlich verstand ich, dass der Duft kein äußerer Reiz war, der durch die Sinne kam. Er kam von innen, umging die Sinne und wurde durch die Herz-zu-Herz-Verbindung erfahren, die ich mit meinem Sai-Lehrer aufrechtzuerhalten suchte.

Als ich später in diesem Jahr in Prasanthi Nilayam ankam, erfuhr ich, dass es üblich war, sich ein Gespräch mit Sri Sathya Sai zu wünschen. Ich versuchte, einen solchen Wunsch zu entwickeln, aber ich konnte es einfach nicht. Nach meiner Erfahrung, Jasmin direkt von innen zu riechen, entwickelte ich meine eigene Art, mit Swami in Verbindung zu treten und ihm alle meine Zweifel und Fragen direkt mitzuteilen. Er beantwortete sie, indem er mir sofort eine Einsicht und schließlich ein umfassenderes Verständnis der Angelegenheit vermittelte.

Belohnung für den Dienst

Die täglichen Darshans verschafften mir intensive Erfahrungen von Liebe und extremer Glückseligkeit, da ich die materielle Manifestation meines Lehrers miterleben konnte. Eines Tages ergab sich die Gelegenheit, im Caitanya Jyoti Museum zu arbeiten. Ich meldete mich freiwillig, um zu helfen, aber das bedeutete, die Nachmittags-Darshans zu opfern. Während der

ersten Woche meines Dienstes im Museum erhielt ich als Belohnung für die geopferten Nachmittags-Darshans mit Sathya Sai spirituelle Führung und unschätzbare Lektionen durch verschiedene Vorfälle mit den Besuchern, die ich bediente. Swami gewährte mir diese Erfahrungen, navigierte mich durch sie hindurch und wurde zu einem Führer auf meiner spirituellen Reise. So ist es seither immer gewesen. Er ist wahrhaftig mein Ewiger Gefährte.

Mein erster Besuch dauerte etwa einen Monat von Anfang Dezember 2000 bis Mitte Januar 2001. Ich wusste nicht, worum ich den Herrn bitten sollte. Ich betete für das Wohlergehen eines Mitglieds unserer Familie und war dankbar für seine Führung durch meine Erfahrungen. Und dann wurde mir klar, dass die Lebensweise, die ich zuvor aufgrund meiner Unwissenheit geführt hatte, wahrscheinlich karmische Konsequenzen nach sich gezogen hatte. Also betete ich inbrünstig, dass Er mir helfen würde, das alte Leben hinter mir zu lassen, damit ich Sein Werkzeug sein konnte, ohne die Last meiner vergangenen Taten. Ich betete intensiv darum, ohne zu verstehen, was ich eigentlich wollte.

Nahtoderfahrung

Am nächsten Tag wurde mir ein Laddu, eine indische Süßigkeit, als Prasad gegeben. Innerhalb weniger Stunden nach dem Essen wurde mir so schlecht, dass ich meinen Posten im Museum verlassen musste. Ich konnte kaum gehen und brauchte fast zwei Stunden, um zu dem Schuppen zu gelangen, in dem ich untergebracht war. Ich erbrach mich und hatte Durchfall die ganze Nacht. Am nächsten Tag war es noch schlimmer, und in der Nacht hatte ich eine Nahtoderfahrung. Ich hatte das Gefühl, ich stünde kurz vor dem Tod. Ich erinnere mich

an all die Gedanken, die mir durch den Kopf gingen - was meine Mutter sagen würde, die unerledigten Projekte bei der Arbeit und so weiter. Ich hatte keine Macht, diese Gedanken zu unterdrücken. Ich konnte nur miterleben, wie die Gedanken meinen Verstand überwältigten, jede Minute stärker und intensiver wurden, und welche überwältigenden Gefühle sie auslösten. Erinnerungen an „dumme Dinge“, die ich getan hatte, weil ich dachte, niemand würde es bemerken oder sich darum kümmern, tauchten auf und verfolgten mich, aber jetzt mit einem schmerzhaften Verständnis ihrer negativen Auswirkungen. Meistens konnte ich mir keinen Reim darauf machen. Ich hatte keine Kontrolle. Es fühlte sich an, als würde ich in einen Strudel von Erinnerungen an meine Vergangenheit hineingezogen werden. Ich wusste zwar, dass man uns rät, in unseren letzten Momenten an Gott zu denken, aber ich konnte es nicht. Ich war ein hilfloser Passagier, der in einem Sturzflug von allem, was zuvor geschehen war, mitgerissen wurde. Und dann verlor ich das Bewusstsein.

Als ich aufwachte, hatte ich das Gefühl, als wäre mein Inneres geleert und gesäubert worden, als wäre ich nur noch die Außenhaut eines Objekts, das nichts mehr enthält. Jemand brachte mir Wasser, und ich konnte in den nächsten Tagen wieder Kraft schöpfen.

Seit dieser Erfahrung habe ich diesen Todesfürsten als Freund und Führer behalten. Manchmal habe ich mich hingesezt und ihn gebeten, sich zu mir zu setzen, während ich über meine Situation nachdachte. Bin ich bereit, morgen zu gehen? Bin ich bereit, jetzt zu gehen? An welchem Gepäck hänge ich noch, das ich nicht mitnehmen kann, wenn die Zeit kommt, den Körper abzulegen? Wenn ich meine Begegnungen

mit Sathya Sai zusammenfassen soll: Er nahm zwei Briefe entgegen, einen von mir und einen anderen, für den ich ein Bote war. Sein Gewand berührte mich einmal, als er an mir vorbeiging, während ich in der ersten Reihe saß.

Und er schaute mich an. Es war der erste Darshan, bei dem ich in der ersten Reihe sitzen durfte, in der Nähe einer der Säulen in der Sai Kulwant Halle.

Für jeden kommt eines Tages das Ende. Dieser Moment sollte kein Moment der Angst sein, man sollte mit Anmut, einem Lächeln und einer Verbeugung abtreten. Um das zu erreichen, ist eine Menge Vorbereitung nötig. Der Abschied von allem, was sich im Laufe eines langen Lebens angesammelt hat, ist eine schwere Aufgabe, also bereiten Sie sich darauf vor, indem Sie von nun an die Anhaftung an eine Sache nach der anderen ablegen.

Sri Sathya Sai Baba, 1. August 1956

Er kam um die Ecke, blieb stehen, drehte seinen Kopf zu mir und schaute mir in die Augen... Es vergingen etwa zwei- oder dreitausend Jahre, als ich merkte, dass ich immer noch mit offenem Mund dasaß, während Er bereits weitergegangen war und mit den Leuten auf der anderen Seite des Ganges sprach.

Er hat mich viele Lektionen gelehrt, darunter ein Schlüsselprinzip - nicht nur für mich, sondern für alle.

Alle werden frei sein. Jeder Einzelne wird befreit oder erleuchtet werden, wie auch immer Sie es nennen wollen. Das Ziel der Reise ist garantiert. Das Datum unseres Aufstiegs wurde schon vor langer Zeit aufgeschrieben und im göttlichen Archiv gespeichert. Er ist unvermeidlich! Die Weisen, die Gerechten, die Anhänger, die Gotteshasser, die Sünder, die Unwissenden, die Schurken, die Reichen, die Armen, die Großen, die Kleinen, die Fettleibigen, die Übersinnlichen, die Bösen - jeder Einzelne wird befreit werden. Vielleicht heute, vielleicht morgen, vielleicht in zehn Jahren, vielleicht in einem der nächsten Leben,

aber das Ziel wird sicher erreicht werden. Warum also Angst haben, wenn Er hier ist? Während das Ziel garantiert ist, wird die Art und Weise, wie wir die Reise verbringen werden, ein Spiegelbild unserer Gedanken, Worte und Taten sein, und wir werden die Freude und das Leid ernten, die sie mit sich bringen.

Wenn wir jedoch in dem Bewusstsein bleiben, dass unsere Befreiung unvermeidlich ist, wird sie zu unserer Realität im Jetzt, und wir können an flüchtigen Eindrücken davon teilhaben. Doch die Befreiung, die wir im Jetzt erreichen können, ist vorübergehend, da die Unreinheiten verhindern, dass sie dauerhaft ist. Aber selbst dann beziehen sich die Unreinheiten auf den Körper, und warum sollten wir uns um den Körper und seine Unreinheiten sorgen, wenn wir im Bewusstsein der bevorstehenden Befreiung bleiben können. Die Unreinheiten werden sich von selbst erledigen, wenn wir an unserem ‚Ewigen Gefährten‘ festhalten können und fest davon überzeugt bleiben, dass die Befreiung garantiert ist.

Jiří Blažek, Tschechische Republik

Jiří Blažek ist der zentrale Koordinator der Zone 7, Region 71, die Deutschland, Österreich, die Tschechische Republik und Ungarn umfasst. Seit mehr als 20 Jahren hat er eine Reihe von Positionen in der SSSIO inne. Er war Designer des Zone 7

Newsletter Magazins und Zone 7 Medienkoordinator. Herr Blažek ist Absolvent der Karls-Universität in Prag, Tschechische Republik, wo er als Gastdozent lehrt. Er arbeitet als Unternehmensberater.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Das Ziel spirituellen Lebens



Swami und Dr. John S. Hislop

Ich freue mich sehr, hier in Eurem wunderschönen Neuseeland zu sein und bin besonders glücklich, mit Sai Devotees zu sein.

Die einzige Wirklichkeit

Ich würde Euch gerne erklären, dass, obwohl wir über Sai sagen, dass Er hier bei uns ist, Tatsache ist – Er ist hier. Um es zu veranschaulichen: Wir sitzen alle hier in

diesem Raum, voneinander getrennt. Für einen Fremden, der den Raum betritt, scheint es, als wäre dies ein Raum voller Individuen, von denen jeder einzigartig und getrennt vom anderen ist. Tatsache ist, dass Swami die einzige Wirklichkeit ist, die existiert. Nur Er ist wirklich. Alles andere ist Māyā, ist nicht wirklich real; es ist vergänglich, und es dauert nicht an.

Die einzige Wirklichkeit ist Swami; und in jedem Menschen hier ist Swami die einzige Wirklichkeit. Wenn wir also einander ansehen, sollten wir erkennen, dass wir direkt den Herrn, direkt Swami anschauen. Wir sollten direkt durch die vergängliche Persönlichkeit hindurchschauen, ungeachtet der Schönheit oder des Mangels an Schönheit in der Person, der Persönlichkeit keine Beachtung schenken – ob sie angenehm oder widerlich ist. Wir schauen einfach durch diese Person hindurch und sehen, dass Gott die einzige Wirklichkeit in dieser Person ist.

Deshalb können wir sagen, wenn wir jemanden ansehen, still zu uns selbst, heimlich – weil es ein Geheimnis zwischen Gott und uns selbst ist: „Liebster Herr, ich liebe Dich.“ Sofort wird ein Glücksgefühl in Euerem Herzen aufblitzen. Die Person, mit der ihr spricht, sollte es nicht wissen. Das ist ein Geheimnis zwischen euch und dem Herrn. Ihr behandelt die Person weiterhin gemäß ihren Handlungen und ihres Status. Wenn es sich um einen Taxifahrer handelt, ladet ihn nicht ins Haus ein und nehmt euer Scheckheft heraus, unterschreibt es und sagt ihm, er soll den Betrag eintragen. Ihr behandelt ihn wie einen Taxifahrer. Er weiß es nicht.

Die Geschichte des Kruzifixes

Ich muss euch noch eine Geschichte erzählen, und das ist die Geschichte des Kruzifixes – des Kruzifixes, das Swami erschaffen hat. Einige Leute hier in Neuseeland riefen mich in Kalifornien an und fragten mich, ob ich bitte das Kruzifix mitbringen würde. Ich hatte das Kruzifix bisher kaum irgendwohin mitgenommen. Ich sagte: „In Ordnung. Für Neuseeland werde ich das Kruzifix mitnehmen.“ Es liegt also dort auf dem Altar, und wenn ihr nach der Versammlung

heraufkommt und es euch ansehen möchtet, seid ihr dazu herzlich eingeladen.“

Die Geschichte des Lingams

Nun, die Geschichte des Kruzifixes. Viele Jahre lang brachte Swami während Mahashivaratri (hinduistisches Fest, wörtlich „die grosse Nacht des Shiva“) ein Lingam (einen ellipsenförmigen Stein, der als Symbol der Schöpfung verehrt wird) aus seinem Magen hervor. In Prasanthi Nilayam saß Er auf der Terrasse und das Publikum saß vor Ihm und fing an, Bhajans zu singen. Nach einer Weile sah Swami unwohl aus, Er wurde unruhig und sah aus, als würde er leiden. Als das anfing, begannen die Bhajans schneller und schneller zu werden, bis Swami schließlich seine Hand nahe an sein Gesicht hielt, und aus seinem Mund ein Lichtblitz und ein riesengroßes Lingam kamen.

Einmal saß ich nahe bei Ihm und sah es, und was in Seiner Hand landete, war ein Lingam, der auf einem Ständer mit drei Beinen stand. Wie das aus Swamis Kehle und aus Seinem Mund kam, kann ich mir nicht vorstellen. Was ich sah, war ein Lichtblitz, und dann sah ich das Objekt in Seiner Hand. Ich weiß also nicht, ob der Lichtblitz zuerst herauskommt und sich dann zu dem Objekt verdichtet. Soweit ich weiß, hat Swami das nie erwähnt.

Jedes Mal, wenn Er das Lingam hervorbrachte, war es ein anderes Lingam. Manchmal hatte das Lingam eine Flamme in sich. Man konnte die Flamme im Lingam sehen. Das Lingam wurde herübergereicht und von den Devotees betrachtet. Manchmal gibt Swami einigen Seiner Devotees Lingams. Ich glaube, hier in Auckland haben einige Leute Lingams von Swami erhalten. Schließlich hörte Swami auf, die Shivaratri-Lingam-Zeremonie durchzuführen.

Also sagte Er im nächsten Jahr zur Zeit von Mahashivaratri zu mir: „Hislop, halte um fünf Uhr morgens ein Taxi bereit und sage es niemandem, denn wir werden auf eine Expedition gehen.“ Wir fuhren zum Bandipur Forest im Bundesstaat Mysore.

Wir waren dort, um die Lingam-Zeremonie unter Ausschluss der Öffentlichkeit abzuhalten. Wir fuhren durch den Wald und Swami suchte nach einem guten Ort für die Zeremonie. Wir passierten eine Holzbrücke, unter der ein ausgetrocknetes Flussbett war und Swami sagte: „Dies wird gut sein.“ Wir kamen zwei Stunden später zurück und bereiteten uns auf die Zeremonie vor. Wir gingen auf den Rand des Flussufers zu, als Swami die Hand ausstreckte und zwei kleine Zweige aus einem Baum herauszog, sie auf seiner Handfläche zu einem Kreuz legte und sagte: „Was ist das, Hislop?“ Ich sagte: „Nun, es ist ein Kreuz, Swami.“ Dann legte Er die zwei kleinen Zweige in Seine Hände und blies einige Sekunden lang darauf. Als Er Seine Hände öffnete, war da das Kruzifix – diese außergewöhnliche, prächtige Skulptur von Christus am Kreuz. Ich denke, es muss die großartigste Skulptur der Figur in der Geschichte der Welt sein. Sie ist einfach hervorragend.

Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Nahe der Spitze des Kreuzes war ein Loch, und so sagte ich: „Swami, wozu ist dieses Loch da?“ Er sagte: „Entgegen der weitverbreiteten Meinung wurde das Kreuz nicht in den Boden gesteckt, sondern an den Pfahl eines Gerüsts gehängt.“ Ich sagte dann: „Swami, was sind all diese gebrochenen Stellen am Körper?“ Diese wurden besonders deutlich, nachdem die ersten Fotos gemacht wurden. Swami erklärte, dass nicht ein Zentimeter von Christi Körper unverletzt blieb. Jeder Quadratzentimeter

war geschlagen und verletzt worden, und Blut gerann unter der Haut. Das Blut gerann und bildete eine Reihe kleiner Beulen am ganzen Körper. Das ist also die Geschichte des Kruzifixes.

Die Macht des Kruzifixes

Es ist ein sehr kraftvolles Ding, dieses Kruzifix. Ich weiß nicht, ob Sie sich an Frau Cowan erinnern, sie hatte den ersten Sai-Buchladen in Amerika. Sie wollte Bilder des Kruzifixes im Sai-Buchladen zum Verkauf anbieten, also fragten wir Swami, ob es in Ordnung wäre, und Er sagte, ja, das könne gemacht werden. Also schickte sie einen kommerziellen Fotografen, um die Fotos zu machen; und etwa eine Woche später kam er mit den Abzügen zu mir nach Hause.

Der Fotograf, meine Frau und ich saßen am Tisch und betrachteten diese wunderschönen Drucke des Kruzifixes. Zu der Zeit lebten wir in Mexiko, wo wir ein großes Haus mit langen französischen Fenstern zum Meer hatten. Normalerweise ist der Himmel in Baja-Kalifornien sehr, sehr klar. Dies war ein typischer Baja-Kalifornien-Tag, mit nicht einer Wolke am Himmel. Als wir uns die Fotos ansahen und das Kruzifix selbst betrachteten, hörten wir plötzlich einen gewaltigen Donnerschlag. Wir schauten aus dem Fenster auf den noch einen Augenblick zuvor vollkommen klaren Himmel und sahen eine schwarze Wolke, aus der Blitze zuckten.

Dann kam ein fürchterlicher Wind auf, alle Türen im Haus schlugen und alle Vorhänge wurden beiseite geblasen. Wir waren fassungslos. Wir wunderten uns, was hier passierte. Dann erinnerte sich meine Frau. Sie sagte: „In der Bibel steht davon.“ Also holte sie die Bibel und fand die Passage, in der beschrieben wird, was beim Tode

Christi geschah. Starke Winde kamen und zerstörten die Vorhänge des Tempels und so weiter.

Swami bestätigt die Geschichte

Dr. Fanibunda wollte wissen, was es mit dem Kruzifix auf sich hat. Sie kennen Dr. Fanibunda, der „Vision of the Divine“ geschrieben hat; das ist euch bekannt. Er ist Zahnarzt in Bombay. Er wollte einen Bericht für sein Buch. Also berichtete ich darüber, was genau passiert war, und schickte es ihm. Er hatte es neben seiner Schreibmaschine liegen, als Swami nach Bombay kam. Wenn Swami nach Bombay kommt, kehrt Er normalerweise in Fanibundas Haus ein, weil Fanibunda ein Devotee aus alten Zeiten ist. Baba hielt dort an, und neben der Schreibmaschine sah Er mein Schreiben liegen. Fanibunda fragte. „Swami, ist das richtig?“ - Swami sah es an und sagte: „Ja, was Hislop sagt, ist korrekt. Das war eine Wiederholung von Christus Tod.“

Wunder in El Salvador

Devotees wollten, dass ich nach El Salvador gehe, um dort im Zentrum zu sprechen. Um ihrem Wunsch nachzukommen, nahm ich das Kruzifix mit. Der Leiter der dortigen Organisation ist ein Typ, der in El Salvador ein amerikanisches Unternehmen leitet. Alle Devotees waren da, das Kruzifix stand auf dem Tisch und sie betrachteten es. Es war ein schöner heller Tag, da fing es plötzlich an zu regnen und zu donnern, und Winde kamen und bliesen die Fenster seines Hauses auf und auch alle Türen in seinem Haus schlugen.

Die Erde erbebt

Als wir wieder in Baja waren, schickte irgendein Typ aus Nordkalifornien ein Telegramm, in dem es hieß, er würde gerne in dem Haus vorbeischaun und das Kruzifix

sehen, und wir stimmten zu. Er kam und saß da und sah es an – und wir schauten es mit ihm an – als das ganze Haus zu wackeln begann wie bei einem Erdbeben. Ich dachte, es wäre ein Erdbeben. Nachdem es vorbei war und der Mann weg war, ging ich zu unserer Nachbarin und sagte: „Das war ein ziemliches Erdbeben, hast du irgendwelche Schäden?“ und sie sagte: „Welches Beben, von welchem Beben sprichst du? Es gab kein Erdbeben.“

Dieses Kruzifix ist also ein ungeheuer mächtiges Symbol des Herrn. Es ist da, und ihr könnt es gerne nach der Sitzung ansehen.

Wie man in Gott eingeht

Es ist meine Pflicht und mir auch ein Vergnügen, mit Sai Devotees zu sprechen, um ihnen zu erzählen, was Sai darüber sagt, wie jeder Devotee Seinen liebsten Traum verwirklichen kann – welcher ist: sich mit Gott zu vereinen, in Gott einzugehen und seine eigene wahre Natur zu erkennen. Was ihr meiner Meinung nach hören müsst, kann ganz anders sein als das, was ihr glaubt hören zu wollen. Deshalb werde ich euch eine Weile erzählen, was Swami gesagt hat, und dann werde ich euch bitten, mir zu sagen, was ihr wissen möchtet.

Da ich seit vielen Jahren bei Swami bin, habe ich viele Ansprachen gehört und viele Gespräche mit Ihm geführt; ich kann mich erinnern, was Er zu fast jeder Frage gesagt hat, die ihr vielleicht stellen könntet. Wenn ich eure Frage beantworte, könnt ihr sicher sein, dass es das sein wird, was Swami zu dieser Frage oder einer sehr ähnlichen Frage gesagt hat.

Das Ziel des spirituellen Lebens

Warum sind wir hier – nicht zu Hause beim Fernsehen oder einem Film oder so etwas?

Weil wir ein Interesse am spirituellen Leben haben. Die meisten Menschen haben kein Interesse am spirituellen Leben. Swami sagte, wenn ihr einen gewöhnlichen weltlichen Menschen nehmt und ihn sich ruhig hinsetzen lasst und ihm in einer möglichst klaren Sprache erklärt, was spirituelles Leben ist, was das Ziel des spirituellen Lebens ist und wie man ein spirituelles Leben führt, hätte diese Person nicht das geringste Interesse an dem, was ihr sagt. Überhaupt kein Interesse.

Deshalb sagt uns Swami: „Sprich mit niemandem über Mich, der nicht schon Mein Devotee ist.“ Ihr könnt antworten: „Ich soll Menschen helfen. Ich helfe den Menschen, indem ich ihnen von Swami erzähle.“ Stimmt nicht. Du hilfst Menschen, du hilfst

allen – der ganzen Menschheit – indem du selbst Befreiung erlangst. Das erste Ziel der Devotees sollte es sein, Befreiung zu erlangen, herauszufinden: „Wer bin ich?“

John S. Hislop, Mt. Eden Center, Neuseeland, 21. Oktober 1993

Dr. John Hislop war langjähriger Devotee von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, und lebte in Kalifornien, USA. Er begann seine spirituelle Reise im Alter von 16 Jahren und kam 1968 zu Swami. Er war ein edles Werkzeug von Bhagawan Baba, der unermüdlich in der göttlichen Mission arbeitete. Er ist Autor vieler Bücher über Swami. 1975 ernannte ihn Swami zum Gründer und ersten Präsidenten des Sri Sathya Sai Central Council der USA. Er diente auch als Präsident der Sathya Sai Society of America.

AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Erkenne den Himmel in dir

Wir werden nicht nach dem Glaubensbekenntnis beurteilt, zu dem wir uns bekennen, oder nach dem Etikett, das wir tragen, oder nach den Slogans, die wir rufen, sondern nach der Arbeit, dem Fleiß, der Aufopferung, der Ehrlichkeit und der Reinheit des Charakters. Verwirkliche den Himmel in dir, und mit einem Mal werden alle Wünsche erfüllt, all das Elend und Leiden hat ein Ende. Fühle dein Selbst über dem Körper und seiner Umgebung, über dem Geist und seinen Motiven, über dem Gedanken an Erfolg oder Angst. Die große Ursache des Leidens in der Welt ist, dass die Menschen nicht nach innen schauen: Sie verlassen sich auf äußere Kräfte.

Mit Liebe, Sri Sathya Sai Baba, 30.9.1980

HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

ARGENTINIEN



Noccan Kani House

In den vergangenen 30 Jahren haben Freiwillige der SSSIO in Argentinien im Noccan Kani House in der Nähe von Santa Fe den Bedürftigen in der Region geholfen. In diesem Gebiet leben viele einkommensschwache und benachteiligte Familien. Im Jahr 1995 wurde Bhagawan Sri Sathya Sai Baba ein Fotoalbum der Einrichtung, einschließlich Bildern von ihrem Bau, überreicht. Dieses Album wurde von Baba

Wo immer ihr seid, welche Arbeit ihr auch tut, tut sie als Akt der Anbetung, als Akt der Hingabe, als Akt zur Verherrlichung Gottes, der der Inspirator, der Zeuge, der Meister ist.

Sri Sathya Sai Baba, 21. April 1967

IRLAND



gesegnet und wird im Sai Center in Santa Fe aufbewahrt.

Das erste SSSIO-Retreat fand 1997 im Noccan Kani House statt und bildete den Ausgangspunkt für viele Zusammenkünfte mit Dienst-, Bildungs- und Andachtsaktivitäten. Die Freiwilligen unterrichteten in den Bereichen Kochen, Stricken, Weben und Nähen von Kleidung, Herstellen von Bettlaken, Bettdecken, Kissenbezügen und Tischtüchern sowie Malen auf Leinwand, um den Bewohnern zu helfen, ihren Lebensunterhalt mit diesen Fertigkeiten zu verdienen. Darüber hinaus versorgten die Freiwilligen die Kinder mit Lebensmitteln, Kleidung und Schulmaterial, organisierten sportliche Aktivitäten für sie und vermittelten ihnen durch Geschichten und Illustrationen menschliche Werte. Im Jahr 2021 betreuten die Freiwilligen der SSSIO zweimal wöchentlich etwa 100 Kinder und 40 Frauen.

Säuberungsdienste in der Natur

Eine vierköpfige Familie von Sathya Sai Devotees, die neu in Irland war, arbeitete mit einer Gruppe von etwa 18 Freiwilligen zusammen und sammelte Müll von den Ufern des Royal Canal. Am 24. April 2022 nahmen 20 Freiwillige des Sri Sathya Sai Zentrums in Dublin an einer Aufräumaktion der Gemeinde im wunderschönen Boaterstown Naturreservat an der Küste von Süd-Dublin teil. Das Aufräumprojekt wurde zum Gedenken an den Tag der Erde am 22.

April und Sri Sathya Sai Babas Aradhana Mahotsavam am 24. April abgehalten. Einige Freiwillige reinigten den Strand von angeschwemmtem Müll, während andere das Salzwiesengebiet säuberten, das ein wichtiger Futter- und Rastplatz für Zugvögel ist.

JAMAICA



Medizinisches Camp

Anlässlich des Aradhana Mahotsavam hat die SSSIO von Jamaika, zusammen mit lokalen Ärzten, Studenten des Campion College und der indischen Hohen Kommission in Jerusalem, Jamaika, am 24. April 2021 ein medizinisches Camp organisiert. Etwa 120 Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen wurden von 18 Freiwilligen untersucht und behandelt. Auch Medikamente wurden ausgegeben. Darüber hinaus wurden 40 Kleider an die Mädchen der Mustard Seed Community ausgegeben, einer gemeinnützigen Organisation, die verarmten und behinderten Menschen zu Hilfe kommt.

Findet mehr Geschichten über den liebevollen Dienst von Freiwilligen aus aller Welt auf der Sri Sathya Sai Universum Website: <https://saiuniverse.sathyasai.org>

KIRGISISTAN



Warme Mahlzeiten in einer Notunterkunft
Im März 2022 haben SSSIO-Freiwillige aus Kirgisistan 37 Menschen in einem Obdachlosenheim mit warmem Essen, darunter Soja- und Gemüsepilaw, versorgt und verteilten Kekse und Schokolade. Die Empfänger waren dankbar für das Essen und waren berührt von der Liebe und dem Mitgefühl der Freiwilligen. Die Freiwilligen widmeten das Projekt mit Liebe und Dankbarkeit Sri Sathya Sai Baba.

SPANIEN



Mutter Erde dienen

Am 25. April 2022 feierten sechs Freiwillige des Sri Sathya Sai Zentrums in Madrid den Tag der Erde, indem sie auf einer großen Freifläche im Osten Madrids Recyclingmaterial wie Glas, Karton und Plastik sammelten. Sie verteilten auch Informationshefte

mit Geschichten über Mutter Natur und die menschlichen Werte.

SURINAM



Zur Feier von Ramadan, Ostern und Aradhana Mahotsavam

Im April 2022 organisierte das Sri Sathya Sai Zentrum von Sonjastraat, Surinam, ein Serviceprojekt anlässlich Ramadans, Ostern und Aradhana Mahotsavam. SSSIO-Freiwillige verteilten 15 Pakete mit Reis, Butter, Marmelade, Nudeln, Bohnen, Haferflocken, Mehl, Zucker, Salz, Öl, Tee sowie medizinisches Material und Windeln an die Bedürftigen in den Bezirken Comewijne und Paramaribo.

GESCHICHTE DER SSSIO

Zone 3: Australien, Fidschi, Neuseeland

Australien



1966 waren Howard Murphet und seine Frau Iris auf der Suche nach „der höchsten Manifestation Gottes im Menschen“.

2019 wurde eine Sai Nationale Konferenz abgehalten. Eine Sathya Sai Volksschule wurde gegründet.

Fidschi



In den 70-er Jahren des 20. Jahrhunderts besuchte eine Gruppe aus Fidschi Sathya Sai Baba.

Neuseeland



1980 begannen John und Jeannie Peel mit Bhajans in ihrem Haus und gründeten schließlich ein Zentrum im Crystal Palace Cinema Theater.

Die Rongomai-Schule startete im Jahr 2000. Das Viseisei Sai Health Center wurde 2011 eröffnet.

RUHM DER WEIBLICHKEIT

Ein gesegneter und denkwürdiger Tag

An einem wunderschönen Novembermorgen in Prasanthi Nilayam, ein paar Tage vor Babas Geburtstag, saßen wir alle im Darshan-Bereich. Die kristallklare, nach Jasmin duftende Luft, das Zwitschern der Vögel und das leichte Summen der vielen Devotees, die sich dort versammelt hatten, bildeten den Hintergrund für unsere Sehnsucht, Swami mit Seinem eleganten und anmutigen, schwebenden Gang auf uns zukommen zu sehen. Plötzlich nahmen wir unisono wahr, dass Er kam, und hier war Er, der lächelnd auf uns zuing. Er umarmte uns mit Seinen Augen. Nach einer Weile

führten die Freiwilligen (Sevadal) unsere Gruppe italienischer Frauen in den Bereich neben der Veranda und ordneten uns in parallelen Reihen an, so dass Baba leicht zwischen uns gehen konnte. Ich dachte, dass Swami uns ein Pāda-Namaskār (Segen, Seine heiligen Füße zu berühren) geben würde, und ich war so glücklich über diese besondere Gelegenheit. Die Zeit war eingefroren in einer paradiesischen Dimension, in der sich jede Erwartung, jeder Gedanke und jede Emotion in einem Funken von Liebe und Frieden auflöste.

Die Frau war, ist und wird das Rückgrat des Fortschritts sein, das Herz der Nation, ja ihr Lebensatem. Im Schauspiel des Lebens ist ihr die heiligste und wichtigste Rolle zugeordnet, nämlich die Aufgabe, die Kriterien der Rechtschaffenheit und der Ethik sowie die moralische und spirituelle Vorbereitung der Kinder festzulegen. Wenn die Mutter tugendhaft ist und die Moral achtet, werden auch die Kinder moralisch sein und automatisch und vorteilhaft ihrem Beispiel folgen. Deshalb entscheidet die Erziehung der Frau, die sich in ihrer Handlungsweise widerspiegelt, über den Aufstieg oder Niedergang der Gesellschaft.

Sri Sathya Sai Baba, Dharma Vāhinī

Heiliges Geschenk

Baba kam heraus, gefolgt von den freiwilligen Helfern (Sevadal). Sie trugen einige Pakete in ihren Armen, die Er mit einem breiten und süßen Lächeln persönlich an jeden von uns verteilte. Was für ein unerwartetes Geschenk! In dem Paket befand sich ein wunderschöner Sari, und sobald die Verteilung beendet war, bat Swami uns, ihn am Morgen des 19. November, also zwei Tage später, zum Darshan zu tragen. Nach dem Darshan gingen wir nach draußen, um die Blusen, deren Stoff am Sari befestigt war, anfertigen zu lassen. Wir waren alle von unbeherrschbarer Angst ergriffen, da wir die Verzögerungen der Dorfschneider gut kannten. Wie sollten sie so viele Wünsche an einem Tag erfüllen? Voller Zuversicht vertrauten wir unsere Saris diesen guten Schneidern an, mit dem Versprechen, sie am nächsten Abend abzuholen.

Am Morgen des 19. November gingen wir, sorgfältig mit dem von Baba gegebenen Sari bekleidet, zum Mandir, zum Darshan. Die Freiwilligen (Sevadal) setzten uns in eine Reihe im Inneren des Tempels und warteten auf Baba, der kurz darauf kam. Er ging in Richtung des Purnacandra-Auditoriums, gefolgt von Seinen Schülern, die die Veden rezitierten, gefolgt von den Freiwilligen (Sevadal) mit einem Gefolge, das in Saris, wie die unseren gekleidet war, und dann folgte unsere ganze Gruppe in einer heiligen Prozession.

Baba erklärt den Tag der Frauen

Baba weihte diesen Tag, den 19. November, 1995, mit einer vedischen Zeremonie, an der nur Frauen teilnahmen, zum „Frauentag“. Ich hatte das Gefühl, dass etwas sehr Wichtiges geschah. Die Feierlichkeit der Einweihungszeremonie, das Singen der Veden, die Pracht des Ortes und die

Worte Babas mit ihrer göttlichen Kraft läuteten eine neue Ära für Frauen ein. Die anwesenden Frauen würden sich bewusst werden, dass sie Teil eines göttlichen Planes sind, der ihnen selbst und der Menschheit helfen soll, an den goldenen Ufern des Goldenen Zeitalters zu landen, wo menschliche Werte die Säulen eines edlen und wohlhabenden Lebensstils in Harmonie mit der Schöpfung sind.

Wenn ihr Freude, Glück und Wohlstand erlangen wollt, solltet ihr diesen besonderen Reichtum anhäufen, der der Name des Herrn ist; ein Reichtum, der euch auch dazu dienen wird, eure guten Eigenschaften zu verbessern.

Die göttlichen Lehren von Sai formen weiterhin meinen Charakter, meinen Geist, meine Einstellungen und meine Gewohnheiten, so dass ich jeden Tag anders bin und unendlich dankbar für alle erhaltenen Geschenke. In seltenen Fällen veranlasst mich meine Impulsivität, auf ein Gefühl oder einen bestimmten Umstand zu reagieren. Dann erklingen seine Worte in mir und erinnern mich daran, dass Gott in jeder Situation und in jedem Menschen gegenwärtig ist, und so wie ein Sonnenstrahl die Dunkelheit durchdringt, verschwindet die Spannung, die Enttäuschung oder die Erwartung.

Edle Eigenschaften der Frauen

Welch faszinierende Alchemie! Auf dem Schachbrett des Lebens gibt es viele

Gelegenheiten für eine Frau zu zeigen, dass Werte das Lebenselixier sind, das sie erhält und sie schützt. Eigenschaften, wie Mitgefühl, Geduld, Sensibilität, Demut

Mitgefühl, Geduld, Sensibilität, Bescheidenheit, Toleranz, Selbstlosigkeit, Zärtlichkeit, Sanftmut und Verständnis sind den

Frauen angeboren. Der Frau ist die wichtigste Aufgabe anvertraut worden: die der Erzieherin. Es ist die Mutter, die die Kinder unterrichtet, und sie eifern ihr nach, indem sie ihnen Respekt vor den Eltern, den Älteren und den Lehrern beibringt, ebenso wie Disziplin, grundlegende Verhaltensweisen für ein gutes Leben, Selbstfürsorge, gute Manieren und vieles mehr. Die Mutter wird immer da sein, um zu helfen, zu ermutigen, zu disziplinieren, zu trösten und zu korrigieren.

Der folgende Aphorismus, der aus einer sehr fernen Zeit stammt, unterstreicht den wahren Wert der Frau, der über Jahrhunderte hinweg Bestand hatte und immer anerkannt werden muss, gerade in diesem besonderen historischen Moment.

„Nicht die Schönheit, sondern der gute Ruf der Frau muss vielen bekannt sein.“ - Gorgias - Fragmente - (5. Jahrhundert v. Chr.)

Ms. Bettina Di Carlo, Italien

Samasta Lokāh Sukhino Bhavantu, Mögen alle Welten glücklich sein!

Bettina Di Carlo kam 1991 zu Swami und dient seit 2000 in der SSSIO von Italien. Sie ist die nationale Bildungskordinatorin der SSSIO in Italien. Im Jahr 2007 erstellte sie ein Handbuch für Frauen mit dem Titel „The Path of Excellence“ (Der Weg der Exzellenz) und hat Artikel über Frauen auf der Sai vivere (leben mit Sai) Website geschrieben. Sie hat auch ein Kompendium für die Frauensektion geschrieben. Bettina ist eine pensionierte Grundschullehrerin, die an öffentlichen Schulen in Italien menschliche Werte unterrichtete.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

Wir freuen uns, aktuelle Informationen über das kürzlich abgehaltene erste virtuelle International Sai Young Adults Retreat mit dem Motto ‚Sich erneut verbinden und wieder aufladen‘ mitteilen zu können. Wir freuen uns auch, zwei persönliche Betrachtungen von Sais Jungen Erwachsenen zu

präsentieren, einen persönlichen Brief von Sri Sathya Sai Baba an Seine Schüler. Und setzt eure Denkmützen für ein Rätsel auf!

SSSIO Internationales Komitee für junge Erwachsene

Rätsel: Wie gut kennt ihr die Lehren von Sri Sathya Sai Baba?

1. Das Leben ist eine Herausforderung, _____ ihr! Das Leben ist ein Traum, _____ ihn! Das Leben ist ein Spiel, _____ es! Das Leben ist Liebe, _____ sie!
2. Liebe lebt vom _____ und _____. Das Ego lebt vom _____ und _____.
3. Das Ende der Weisheit ist _____. Das Ende von _____ ist Perfektion. Das Ende des Wissens ist _____. Das Ende von _____ ist Charakter.

Antworten siehe nächste Seite

Internationales Retreat für Junge Erwachsene

Vom 21. bis 22. Mai 2022 veranstaltete das Internationale Komitee von Sais Jungen Erwachsenen das allererste Internationale Sais Junge Erwachsene Online-Retreat (IYAR) unter dem Motto: „Sich neu verbinden und wieder aufladen.“ Das Seminar dauerte zwei Tage, an denen etwa 250 Sai Junge Erwachsene (JE) aus der ganzen Welt an diesem spannenden Programm teilnahmen.

Am ersten Tag begann das Programm mit Veden-Gesängen der JE und einer Einstimmung, gefolgt von einer Willkommensansprache von Ms. Vahinie Pillay (Internationale YA-Koordinatorin, SSSIO). Dr. Narendranath Reddy (Vorsitzender, SSSIO) hielt eine inspirierende Ansprache, in der er die

Rolle der Jungen Erwachsenen in der Organisation hervorhob und betonte, wie sehr die Jungen Erwachsenen Sri Sathya Sai Baba am Herzen liegen. Danach bot eine von Frau Piya Sukhani (Malaysia) moderierte Podiumsdiskussion mit dem Titel „Glühbirnen gibt es viele, der Strom ist einer“ eine erfreuliche Plattform für die Gastredner. Frau Anu Venkateswaran (USA) und Frau Raksha Mahtani (Spanien), die Podiumsteilnehmer, teilten ihre persönlichen Betrachtungen und Erkenntnisse auf der Grundlage der Fragen, die von den Jungen Erwachsenen aus aller Welt gestellt wurden. Der Enthusiasmus und die Energie hielten auch am zweiten Tag an, als Gastredner Aravind Balasubramanya seine persönlichen Erfahrungen und Überlegungen in die Gespräche mit den JE mit einfließen ließ, wie ideale JE ihr Leben gemäß den

Lehren von Sri Sathya Sai Baba führen sollten.

An beiden Tagen hatten die JE Gelegenheit, sich durch verschiedene interaktive Tätigkeiten, Breakout-Sessions und den Austausch tief empfundener Betrachtungen erneut zu verbinden, aufzuladen und aufzutanken. Die Treffen an beiden Tagen gipfelten in Sri Sathya Sai Babas göttlichem Vortrag, einer Girlande glückseliger Bhajans der JE und Mangala Arathi.

Das IYAR 2022 war ein voller Erfolg, wie sich in der Liebe aller Teilnehmer zeigte. Nach der Veranstaltung erzählten die JE, dass das Seminar JE aus der ganzen Welt einander nähergebracht habe und sie die elektrisierende Energie aller gespürt hätten. Das Internationale Komitee für Junge Erwachsene startete eine neue Initiative, #ServeSai - DieneSai, und die Jugendlichen fühlten sich sogar noch mehr inspiriert, hinauszugehen und der Gemeinschaft

Rätsellösungen

1. Das Leben ist eine Herausforderung, begegne ihr! Das Leben ist ein Traum, verwirkliche ihn! Das Leben ist ein Spiel, spiel es! Das Leben ist Liebe, teile sie!
2. Liebe lebt vom Geben und Vergeben. Das Ego lebt vom Nehmen und Vergessen.
3. Das Ende der Weisheit ist Freiheit. Das Ende von Kultur ist Perfektion. Das Ende des Wissens ist die Liebe. Das Ende von Bildung ist Charakter.

zu dienen. Es war in der Tat ein unvergessliches und erfreuliches Erlebnis für alle.

Tautropfen göttlicher Weisheit

Meine lieben Jungen, nehmt Meinen Segen und Meine Liebe. Achtet auf eure Worte, achtet auf eure Taten, achtet auf euer Herz. Charakter ist Macht. Geduld ist alle Kraft, die ein Junge braucht. Sai ist nicht weit von euch entfernt - auch an einem entfernten Ort nicht. Er ist in euch, in eurem eigenen inneren Altar. Der Mensch leidet, er kann ihn dort nicht entdecken und aus dieser Entdeckung Frieden und Freude schöpfen. Jungen! Ein liebloses Herz ist eine trockene Wüste. Liebe ist die Grundlage des Lebens. Die Luft, die ein- und ausgeatmet wird, muss geliebt werden, damit sie sich regenerieren und beleben kann.

Mit Segen und Liebe Baba, Prema Dhāra, Band 1



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Reflektionen Junger Erwachsener

Dies ist eine Initiative des Sri Sathya Sai Sadhana of Love Subkomitees. Dies ist eine Möglichkeit für junge Sai-Erwachsene auf der ganzen Welt, ihre Liebe zu Sai auszudrücken, indem sie ihre Erfahrungen und den positiven Einfluss teilen, den Er auf ihr Leben hatte. Einsendungen von Geschichten der Dankbarkeit, wundersamen Ereignissen und Interaktionen mit Sri Sathya Sai Baba werden regelmäßig auf den Social-Media-Plattformen der JE geteilt.

Herr Sershan Naidoo, Südafrika

Wie die meisten 23-Jährigen hatte ich Zeiten, in denen die Dinge nicht so liefen oder ich auf Hindernisse stieß und Swami befragte: „Warum ich? Was ist der Grund dafür?“

In der Tat war das vergangene Jahr mit seinen Herausforderungen und der Verlagerung der Arbeitsumgebung ins Internet nicht einfach gewesen. Es gab eine Erfahrung, die mir half zu verstehen, wie wichtig es ist, Sadhana (spirituelle Übung) aufzunehmen und zu praktizieren. 2021 stand ich vor einer Entscheidung, die möglicherweise mein Leben veränderte. Zu der Zeit nahm ich am Sri Sathya Sai Sadhana of Love (SSSSOL) Programm für Sais Junge Erwachsene teil und wurde dazu ermutigt, ein Sadhana meiner Wahl aufzunehmen. Nachdem mir ein Freund von der Kraft des Omkar erzählte, beschloss ich, dieses zu machen. Jeden Tag, ohne Unterbrechung und trotz unterschiedlicher Zeiten, habe ich darauf geachtet, dass ich meine 21 Om rezitiert habe. Im Laufe der Tage fühlte ich

eine starke Verbindung, wie ein Ziehen; ich brauchte Swamis Zustimmung, um zu bestätigen, dass Er mit meiner Entscheidung zufrieden war.

Am 3. September 2021 hatte ich Seinen Darshan in einem Traum. Im Traum war der besondere Geruch von Vibhūti (heilige Asche) sehr stark. Swami war dort und neben Ihm war Prema Sai – Seine Hände waren wie ein Kreuz, eine hielt die andere und Sein Haar war lockig mit einem intensiven Glanz. Der Anblick beider Avatare und der Duft von Vibhūti fesselten mich; es war göttlich. Beide sagten nur drei Worte zu mir: „Ich bin glücklich“, und ich erinnere mich, dass ich beim Aufwachen überzeugt war, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Durch diesen Vorfall erkannte ich, dass wir manchmal viel durchmachen; wir haben unsere Kämpfe und fühlen uns verloren, wir haben das Gefühl, dass Swami uns nicht zuhört oder dass unsere Gebete nicht erhört werden. Wenn wir jedoch ein Sadhana aufnehmen, egal wie einfach oder schwierig es sein mag, sollten wir es Ihm darreichen. Wir müssen sichergehen, dass diese wenigen Momente, in denen wir uns dieses Sadhana ausüben, nur uns und Ihm gehören. Wir werden dann eine Veränderung spüren, wenn wir diese Herz-zu-Herz-Verbindung mit dem Herrn aufbauen. In diesem Moment sind Er und wir eins – alles, was wir tun müssen, ist nur innezuhalten, nach innen zu schauen und uns wieder zu verbinden.

Frau Chandni Melwani, Indonesien

Ich wurde 2016 in Prasanthi Nilayam dem Veranstaltungsteam von International Sai Young Adults vorgestellt, und es gibt so viele Erinnerungen, die es als Schätze zu bewahren gilt. Unzählige schlaflose Nächte, das Aufstellen des Doppeldecker-Gebäudes, das Umherrennen in der sengenden Sommerhitze im Sari und die ständige Hektik sind einige der Dinge, an die ich heute mit Wehmut zurückdenke, als ich anfang, eine internationale Veranstaltung zu planen. Ich fühle mich gesegnet für die wunderbare Gelegenheit, mit Hunderten von Sais Jungen Erwachsenen weltweit gearbeitet und interagiert zu haben und durch jeden von ihnen Seine immense Liebe zu spüren.

Eine Erinnerung, die mir in den Sinn kommt, ist der Residential Course des Sri Sathya Sai International Leadership Programmes (SSSILP) 2019, der in Prasanthi Nilayam stattfand. Es war der letzte Tag des Kurses und alles was schief gehen konnte, ging schief. Der Ablauf dieses Tages wurde mehrfach geändert, wodurch er sich auf eine Stunde länger als geplant ausdehnte und zu nah an den abendlichen Darshan herankam.

Die Veranstaltung begann und als die Zeit sich 15:30 Uhr näherte, die Abschlusszeremonie noch stattfinden sollte, stieg meine Nervosität. Ich ging ruhelos auf und ab und betete zu Swami, sich bitte um alles zu kümmern und die Dinge so reibungslos wie möglich ablaufen zu lassen. Um 15:45 Uhr fand das Ārati statt und ich beruhigte mich, der Adrenalinschub ließ nach. Ich war erfüllt von der plötzlichen Erkenntnis, dass Swami es trotz unserer Befürchtungen wunderbar arrangiert hatte, so dass keiner der Tagesordnungspunkte gekürzt werden musste und genügend Zeit für die JE blieb, um am Abend-Darshan teilzunehmen.

Wir haben oft das Gefühl, dass wir die Macht und die Fähigkeit haben, Dinge geschehen zu lassen, und wir vergessen, dass Swami der eigentliche Handelnde ist, und wir nur Seine Werkzeuge sind. Er lässt uns erkennen, dass nichts gegen Seinen Willen geschieht und alles seinen Platz findet, wie Er es will.

Heute, während wir in ein weiteres Planungsjahr eintreten, freuen wir uns, das erste Internationale Sai Junge Erwachsene Online Seminar (IYAR) veranstaltet zu haben, bei dem junge Erwachsene aus der ganzen Welt zusammenkamen, um sich in Seiner Göttlichen Liebe zu vereinen und ihre Reise mit unserem geliebten Herrn zu teilen.



SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG

Beiträge von Kindern

Sri Sathya Sai, mein Guru, der mich geleitet

Wer ist ein Guru? Ein Guru ist jemand, der dich durch dein Leben führt. Das war Sri Sathya Sai Baba für mich. Swami hat mich immer gelehrt, alle zu lieben und niemals auf Gewalt zurückzugreifen. Mit Swamis Führung weiß ich, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Mein Lieblingszitat von Swami lautet: „Zorn, Wut und Eifersucht sind die größten Krankheiten. Halte dich fern von diesen Krankheiten.“

Ich danke Dir. Jai Sai Ram.

Roshan K. | Gruppe 4 | Malaysia

Hallo zusammen! Sai Ram, ich bin Nivia hier aus der SSE Gruppe 4. Ich begann meine Reise mit Swami, als ich 13 war. Swami hat mich seither gereinigt mit einer Fülle Seiner Segnungen. Sobald ich mit Likhita Japam anfang (Schreiben von Gottes Namen), erkannte ich, dass Swami mein Leben verändert hatte, sodass ich in meiner täglichen Lebensroutine disziplinierter wurde. Dann wurde mir bewusst, dass ich noch einen langen Weg auf meiner spirituellen Reise habe. Mein Guru (Swami) weiß, wie viel noch vor mir liegt, und dies sind die Momente, die mein Leben nach dem Besuch von SSE veränderten.

Sai Ram!

Nivia M. | Gruppe 4 | Malaysia

Ich bin wirklich erstaunt und bewundere Swamis wunderschöne göttliche Lehren

der menschlichen Werte, seit ich in der Sai Organisation bin. Das Wissen, das ich erhalten habe, ist kostbar. Die bemerkenswerteste Auswirkung in meinem Leben ist, dass ich begonnen habe, das Gāyatrī Mantra und Sai Nāmāvalī (Bhajans, hingebungsvolle Lieder) täglich zu singen. Vielleicht fühle ich so über Swami, dass mein Guru mich immer beschützt und mich führt, wenn ich mich Ihm völlig hingebende.

Kashvin V. | Gruppe 4 | Malaysia

Sathya Sai Baba ist mein göttlicher Guru. Er versäumt es nie, mich zu schützen und mich in schwierigen Zeiten zu führen. Vielleicht gibt Er mir viel Kraft, um Hindernisse in meinem Leben zu bewältigen, und ich fühle immer Seine Gegenwart in dem Moment, in dem ich Om Sai Ram rezitiere.

Pehshrivan V. | Gruppe 3 | Malaysia

Baba, mein Guru, hat mich viele Dinge gelehrt. Wahrheit und rechtes Verhalten sind nur die ersten beiden. Frieden, Liebe und Gewaltlosigkeit sind die anderen drei. Danke, Baba, denn ich bin für immer ein Devotee von dir.

Maithreyi L. | Gruppe 2 | Thailand

Sathya Sai Baba, mein Guru

Das eigene Herz ist der Guru. Was auch immer aus der Tiefe des eigenen Herzens kommt, ist die wahre Lehre des Gurus. - Sri Sathya Sai Baba, 28. Juli 2008

Auf unserem Lebensweg begegnen wir vielen verschiedenen Menschen. Einige von ihnen werden zu engen Freunden, andere sind nur eine flüchtige Erinnerung, und wieder andere hinterlassen tiefe Spuren in unseren Herzen, genau wie unsere Gurus. Gurus sind Führer, die uns auf dem Weg zu unserem Ziel leiten. Wir haben zwar viele „Führer“ (Gurus) in unserem Leben, seien es Lehrer, Freunde, Eltern, Geschwister und andere, sie alle wollen, dass wir den letztendlichen Frieden, Weisheit und Glück erlangen. Ich habe gelernt, dass Gott unser letztendlicher Guru ist, und dass Gott in jedem Menschen wohnt. Gott ist das allmächtige Höchste Wesen, das über uns wacht und uns auf den rechten Weg führt. Meine Familie ist religiös, und wir glauben fest an den Hinduismus und den Sikhismus. Wir lieben den Besuch von Gurudvāras, Tempel und alle anderen heiligen Orte.

Als ich reif zu werden begann, hatte ich Fragen über das Leben und brauchte Antworten. Ich betete jeden Tag zu Gott, dass er mich auf den richtigen Weg führt, und so erfuhren wir von der Sri Sathya Sai Internationalen Organisation. Meine Mutter hat mich sofort für die Sai Spirituelle Erziehung (SSE) (Bal Vikas) angemeldet, vor fast 8 Jahren. Nach nur wenigen Monaten konnte ich deutliche Veränderungen in meinem Leben feststellen, indem ich einfach Babas Lehren folgte und Slokas chantete. Ich möchte gerne eine der denkwürdigsten Begebenheiten erzählen, die sich kürzlich ereigneten und mein Leben veränderten. Diese bestärkte mich darin, dass ich eine weise Entscheidung getroffen habe, als ich dem von Sri Sathya Sai Baba gezeigten Weg folgte.

Ich habe mich für ein Stipendium an der „Bangkok Prep“, einer der besten

internationalen Schulen in Thailand, beworben, und ich war damals sehr nervös. Es war Zeit für das Vorstellungsgespräch, und als ich die Liste der Bewerber sah, war ich sicher, dass ich das Stipendium nicht bekommen würde. Ich sagte damals zu Baba: „Oh Herr, bitte sei mit mir. Du und ich sind eins. Mein Erfolg ist Dein Erfolg, bitte hilf mir, dieses Stipendium zu bekommen, ich will es wirklich.“

Als ich den Vorstellungsraum betrat, spürte ich, wie alle meine Sorgen sofort verschwanden, und ich fühlte mich sehr sicher. Ich konnte alle Fragen richtig beantworten und habe meine Präsentation gut gemacht. Den Interviewern gefiel meine Präsentation sehr, und dank der Gnade Gottes erhielt ich das Stipendium. Wenn ich jetzt vor Herausforderungen und schwierigen Situationen stehe, sage ich mir immer: „Ich bin von Gott geliebt. Niemand kann mich jemals verletzen. Ich bin stark und werde immer aufrecht stehen.“

Abschließend möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um all meinen Lehrern in der SSE meinen aufrichtigen Dank dafür auszusprechen, dass sie mich unterrichtet und mir den Weg zum Erfolg im Leben gewiesen haben, dass ich mein Glück gefunden und Vertrauen in mich selbst gewonnen habe. Ich möchte meiner Mutter dafür danken, dass sie an mich geglaubt hat und meine Stärke und mein Rückgrat war, denn ohne sie wäre ich verloren gewesen. Vor allem aber möchte ich meinem obersten Guru, Gott, der sich in der Form von Sri Sathya Sai Baba inkarniert hat, dafür danken, dass er immer über mich wacht, mich anleitet, mein Bestes zu geben, und während dieser Reise immer meine Hand hält.

Ritika Chopra | Gruppe 4 | Thailand

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese

Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden.

Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

9. und 10. Juli 2022; Samstag, Sonntag; Gurupūrnima

13.-14. August 2022; Samstag, Sonntag; Akhanda Gāyatrī

20. und 21. August 2022; Samstag, Sonntag; Zone 2A, 2B Präsentation: Sathya Sai Baba in Lateinamerika

17. und 18. September 2022; Samstag, Sonntag; Zone 6 und 7 Präsentation: Pfad der Einheit

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert. Klickt auf den Namen, um die Website zu besuchen.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Die größten Hindernisse auf dem Weg der Hingabe sind Egoismus und Anhaftung. Das ist etwas, das seit Ewigkeiten eurer Persönlichkeit innewohnt und das seine Tentakel mit jedem Leben tiefer und tiefer mit der Erfahrung eines jeden nachfolgenden Lebens eingräbt. Es kann nur durch die beiden Reinigungsmittel der Unterscheidung und der Entsagung entfernt werden. Hingabe ist das Wasser, das diesen Schmutz der Zeitalter wegwäscht, und die Seife der Wiederholung von Gottes Namen, Meditation und Yoga (Einheit mit dem Göttlichen) hilft, ihn schneller und effektiver zu entfernen. Die Langsamen und Stetigen werden dieses Rennen sicherlich gewinnen.

Sri Sathya Sai Baba, 7. Juli 1990

LIEBE ALLE - DIENE ALLEN

HILF IMMER - VERLETZE NIE